

# DER PATIENT

## AUS DEM INHALT

**Orthopädie und Unfallchirurgie:** Operative Möglichkeiten bei Hüftgelenksbeschwerden. **Seiten 2**

**Homöopathie:** Jubiläum von Belegklinik und Förderverein. **Seite 3**

**Radioonkologie und Strahlentherapie:** Hohe Patientenzufriedenheit mit Behandlung und Versorgung. **Seite 4**

**Allgemeinchirurgie:** Zwerchfellbruch an der unteren Speiseröhre. **Seite 4**

**Geschäftsleitung:** Neuer Geschäftsführer Udo Lavendel. **Seite 6**

**Klinikum persönlich:** Pflegechef Klaus M. Rettenberger vollendete sechstes Lebensjahrzehnt. **Seite 6**

**Hygiene:** Innovatives Hygieneprojekt geplant/ Info über VRE-Keim. **Seite 7**

**Ausbildung:** 27 neue Schüler für Gesundheits- und Krankenpflege erlernen Beruf mit Zukunft. **Seite 10**

**Psychiatrie:** Home-Treatment-Modell zur häuslichen Versorgung psychischer Kranker. **Seite 11**

**KIK-TV:** Attraktives Fernsehprogramm und Klinikinfofilm für Patienten. **Seite 15**

## Herzwoche 2016

# Herz unter Stress

Am Dienstag, 22. November 2016 kamen fast 200 Zuhörer zum Vortrag „Herz unter Stress“ von Dr. Stefan Mluddek in das Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG, eine Veranstaltung des Klinikums Heidenheim, der Deutschen Herzstiftung, der AOK Ostwürttemberg und der Paul Hartmann AG.

Dr. Wolfgang Neumann, Vorstandsmitglied der Paul Hartmann AG, begrüßte als Gastgeber.

Der Leiter der AOK-Bezirksdirektion Josef Bühler beschrieb in seiner Überleitung zum Vortrag die enorme Leistung des menschlichen Herzens mit über 100.000 Herzschlägen und 7.000 Liter Pumpleistung pro Tag. Mehr als 20 Millionen Menschen würden zudem in Deutschland mit hohem Blutdruck leben und jeder Fünfte von ihnen wisse das nicht. Zudem gebe es rund sieben Millionen Diabetiker.

Dr. Stefan Mluddek, Assistenzarzt in der Medizinischen Klinik II, gelang es in hervorragender Weise, dem Publikum Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislauf-Systems und Bedeutung der Blutdruckregulation zu demonstrieren. Eben-



Fast 200 Zuhörer kamen zum Vortragsabend. Die Hartmann AG begrüßte als Gastgeber.

so beschrieb er die modernen diagnostischen Möglichkeiten zur Erkennung der „Volkskrankheit“ Bluthochdruck, von der nahezu jeder Zweite betroffen ist. Zudem wies er ausführlich auf Risiken und mögliche Folgeschäden eines nicht behandelten und unkontrollierten Bluthochdrucks hin. Zu den Risikofaktoren, die das Herz unter Stress setzen, gehören Bluthochdruck, hoher Blutzucker, hohe Blutfette, Nikotinkonsum, Lungenkrankheiten, familiäre Belastungen und sonstige Ursachen wie Alkohol- oder Drogenkonsum. Der Blutdruck sollte zwischen 140/90 mmHG und 120/70 mmHG liegen. Für einzelne

Patientengruppen und Krankheitsbilder gelten andere Werte. In über 90 % der Fälle liegen allerdings keine organischen Ursachen für erhöhten Blutdruck vor. Die Gefahr von hohem Blutdruck besteht darin, dass er schmerzfrei ist, daher über Jahre unbemerkt bleibt, aber dennoch schwerwiegende Folgeerkrankungen hervorrufen kann. Das Herz- und Schlaganfallrisiko steigt, ebenso können Durchblutungsstörungen, Sehschwäche oder Beeinträchtigungen der Nierenfunktion auftreten. Der Referent gab auch Tipps und Empfehlungen zu konservativen Behandlungsstrategien, er riet zu Sport und bewusster Ernährung. Dazu

empfehlte er persönliche Basismaßnahmen wie mehr Bewegung, Ausdauersport, kohlenhydratärmeres Kochen, Gewichtsreduktion und Senkung des Stresslevels. Ebenso beschrieb er die Möglichkeiten der medikamentösen Therapie.

Weitere Themenschwerpunkte bildeten Diabetes und Fettstoffwechselstörungen, die das Herz unter Stress setzen. Dr. Mluddek beschrieb ausführlich die Unterschiede zwischen Diabetes Typ 1 und Typ 2. Diabetes Mellitus - übersetzt aus dem Griechischen bedeutet honigsüßer Wasserfluss. Dabei ging er auf die Problematiken und Gefah-

ren eines erhöhten Blutzuckerspiegels auf Herz, Gefäße und andere Organe ein und stellte differenzierte Behandlungssätze bis hin zur Reduzierung des Diabetes-Risikos vor.

Auch klärte er über die mit Fettstoffwechselstörungen verbundenen Problematiken sowie die Bedeutung des Cholesterins und die damit verbundenen Notwendigkeiten der Behandlung auf. Anschließend beantwortete er zahlreiche Fragen aus dem Publikum. Fazit: Eine sehr gelungene Veranstaltung mit hohem Informationswert.



Im Rahmen der Herzwoche 2016 hielt Dr. Stefan Mluddek, Assistenzarzt in der Medizinischen Klinik II, einen Publikumsvortrag zu den Risikokrankheiten Bluthochdruck, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen.

## Leitartikel

# Homöopathie: gelungene Integrative Medizin

2016 war das Jahr des Doppeljubiläums der Belegklinik für Homöopathie und des Fördervereins für Naturheilweisen e. V. Heidenheim. 1946 wurde die Belegklinik durch die Initiative der Vereine für Homöopathie und Lebenspflege im Landkreis Heidenheim gegründet. 1971 erfolgte die Gründung des „Fördervereins Krankenhaus für Naturheilweisen“.



Dr. Andreas Laubersheimer

Dieses „Heidenheimer Modell“ ist deutschlandweit einzigartig, bietet die Einbindung der Belegklinik in ein Akutkrankenhaus und die enge sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der „Schulmedizin“ alle Möglichkeiten der modernen Diagnostik.

In die Belegklinik nach Heidenheim kommen Patienten mit oft sehr schweren akuten und chronischen Erkrankungen aus dem Spektrum der Allgemein- und der Inneren Medizin, der Neurologie, der Frauenheilkunde, der Urologie, der Geriatrie und der Onkologie aus ganz Deutschland und teilweise auch aus dem Ausland zur Behandlung. Zum Behandlungsspektrum gehören Herz-, Kreislauf-, Atemwegs- und Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Verdauungstraktes, der Nieren, der Harnwege, der Schilddrüse und Stoffwechselerkrankungen, Autoimmunerkrankungen, Hauterkrankungen und Erschöpfungserkrankungen. Zu den typischen Krankheitsbildern gehören Herzmuskelschwächen, Lungenentzündungen, Gastritis, Pankreati-

tis, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Lebererkrankungen, Nierenbeckenentzündungen, Harnwegsinfekte, Blasenentzündungen, Diabetes mellitus, Neurodermitis, Psoriasis, Multiple Sklerose und Burn-out-Syndrom.

Die Gründung der heutigen Belegklinik ist eng mit dem Namen Dr. Rudolf Jehn verbunden, der damals eine Arztpraxis in Heidenheim betrieb und von 1945 bis 1946 die Innere Abteilung im damaligen Kreiskrankenhaus leitete. Aus dem Kreis der vielen homöopathischen Vereine in Stadt und Kreis Heidenheim wurde damals der dringende Wunsch laut, auch im Kreiskrankenhaus homöopathisch behandelt werden zu können. Dem Antrag Dr. Jehns, eine entsprechende Abteilung einzurichten, stimmte der Kreistag damals zu. Die neue Belegabteilung mit 14 Betten bezog damals das ursprüngliche Isolierhaus am alten Krankenhaus in der Felsenstraße, dieses wurde fortan im Volksmund „Jehn-Häusle“ genannt. 20 Jahre leitete Dr. Jehn diese Einrichtung, in der jährlich rund 250 Patien-

ten homöopathische Behandlungen erfuhren, mit dem Ziel, den „ganzen Menschen“ gesund zu machen. Seine Nachfolge übernahm Dr. Hans Klett. Mit ihm wurde die Homöopathie und die Anthroposophische Medizin erweitert und ergänzt. Insbesondere äußere Anwendungen wie Wickel, Auflagen und Einreibungen hielten unter Dr. Klett Einzug.

Mit der Planung des neuen Krankenhauses auf dem Heidenheimer Schlossberg Ende der 1960er Jahre wurde die damalige Belegabteilung in ihrem Bestand bedroht, sah doch das Konzept keine Homöopathie mehr vor. Dies rief alle besorgten Bürger aus den homöopathischen Vereinen auf den Plan und 1971 wurde der Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen Heidenheim e. V. gegründet, mit dem Ziel des Erhalts dieser Einrichtung.

Mit der Frage „Wollen Sie ein Krankenhaus für Naturheilweisen in Heidenheim?“ wurden 1973 innerhalb von drei Wochen mehr als 10.000 Unterschriften aus der Bevölkerung gesammelt, die dies befürwor-

teten. Dieses beeindruckende Ergebnis führte zu einem Umdenken in der Kreistagspolitik, aber auch in der ebenso ablehnenden Haltung der damaligen Chefärzte. Mit der Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses auf dem Schlossberg konnte die Homöotherapeutische Belegabteilung Patienten in ihrer Pflegestation mit 20 Betten versorgen. Die Zukunft war damit zwar strukturell gesichert aber es erwuchs ein neues Problem. Für eine Belegabteilung wird neben dem Belegarzt die Besetzung einer Assistenzarztstelle, die zur Durchführung der Therapien erforderlich geworden ist, nicht ausreichend vergütet. Der Förderverein sprang damals dafür ein und übernahm die Kosten. Was damals als Provisorium vorgesehen war, hat sich in den letzten viereinhalb Jahrzehnten zum Dauerzustand entwickelt, da die Kosten bis heute nicht von den Kassen übernommen werden.

1976 übernahm Dr. Maria Kusserow die Nachfolge von Dr. Klett. Unter ihrer Regie entwickelte sich die Belegklinik zu einer anerkannten „gleichwer-

tigen Abteilung“ im Klinikum. Sie leitet die Homöotherapie fast 30 Jahre und übergab die Nachfolge 2005 an Dr. Andreas Laubersheimer.

Der 2015 abgeschlossene integrierte Versorgungsvertrag mit der AOK, dem inzwischen weitere Krankenkassen gefolgt sind, lässt auf eine gute Zukunft der Belegklinik hoffen. Sie ist ein kleines Erfolgsmodell und eine Vorzeigeeinrichtung mit beeindruckendem Ruf, der weit über die Landkreisgrenzen hinausragt. In einer Zeit, in der immer mehr Menschen neben der schulmedizinischen Behandlung ihrer Erkrankung komplementärmedizinische Behandlungsweisen als Ergänzung wünschen, nimmt die Existenzberechtigung der Belegklinik für Homöopathie mehr denn je zu – es gilt also nicht die Frage „Schulmedizin oder Naturheilkunde?“, sondern das neue Paradigma lautet „Das Beste aus beidem: Integrative Medizin als Kombination von Schulmedizin und Naturheilkunde“ zum Wohle der Patienten.

Dr. Andreas Laubersheimer

Orthopädie und Unfallchirurgie

# Operative Möglichkeiten bei Beschwerden des Hüftgelenks

Unter Schmerzen in der Hüfte leiden mit zunehmendem Alter viele Menschen. Damit verbunden sind häufig erhebliche Bewegungseinschränkungen, die die Mobilität der Patienten zusätzlich reduzieren. Es gibt vielfache Ursachen dafür, aber auch moderne Möglichkeiten der Therapie, die in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum Heidenheim eingesetzt werden. Eine typische medizinische Indikation stellt das sogenannte „Impingement-Syndrom“ dar.



Professor Dr. Peter Helwig, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Patienten mit einem „Impingement-Syndrom“ leiden unter einer Funktionsbeeinträchtigung der Gelenkbeweglichkeit, beispielsweise des Hüftgelenks. Deren Ursache kann einerseits durch degenerative Veränderungen oder Verletzungen hervorgerufen werden. Zur Behandlung stehen der modernen Medizin spezielle Impingement-Therapieverfahren zur Verfügung, deren Ergebnis allerdings stark vom Ausmaß der auftretenden Gelenkveränderung abhängen. Diese Verfahren kommen in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie auf dem Heidenheimer Schlossberg zum Einsatz.

Der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Professor Dr. Peter Helwig und sein Chirurgenteam verfügen über die medizinische Expertise, Patienten mit „Impingement-Syndrom“ operativ zu behandeln. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, ob ein Patient noch für eine gelenkerhaltende Maßnahme in Frage kommt, anstatt eines künstlichen Hüftgelenks. Die Erfahrung der Experten: Sie ist in vielen Fäl-

len sinnvoll. Es ist nicht immer gleich notwendig einen Gelenkersatz vorzunehmen.

## Anatomie des Hüftgelenks

Das Hüftgelenk stellt nach dem Kniegelenk das zweitgrößte Gelenk des Menschen dar. Dabei bilden der Oberschenkelknochen und das Becken die knöchernen Gelenkpartner. Deren Kontaktstellen sind mit einer Knorpelschicht überzogen, die schmerzfreie und ungestörte Beweglichkeit ermöglicht. Wird dieser Knorpel beschädigt oder treten hier Entzündungen auf, steigt das Arthrose-Risiko mit der Folge, dass das Gelenk verschleißt. Mediziner sprechen dann von Hüftgelenksarthrose.

Für die Entstehung der Arthrose werden unterschiedliche Faktoren verantwortlich gemacht. Dazu zählt beispielsweise eine Überlastung der Knorpelkontaktfläche und in Folge daraus ein Verschwinden des reibungsdämpfenden Knorpelgewebes, sodass in fortge-

schrrittenen Stadien Knochen des Oberschenkelkopfes und der Hüftpfanne direkt aneinander reiben. Dies verursacht heftige Schmerzen und ein Gelenkersatz ist in diesen Stadien meist unumgänglich. Ursächlich ist bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Patienten ein Hüftimpingement. Die Ausprägung des sogenannten Femoroacetabulären Impingements (FAI) wird nach Abnormitäten eingeteilt.

## Hüftpfannen-Form

Bei einer speziellen Fehlstellung der Hüftpfanne, dem sogenannten „Pincer-FAI“, besteht ein Anschlag des Hüftkopf- und Schenkelhals-Übergangs mit dem Pfannenrand. Dies tritt so bei Fehlstellungen der Hüftgelenkspfanne oder zu tiefen Hüftgelenkspfannen auf. Die Ursachen dafür sind meist angeboren, bei gleichzeitiger normaler Struktur des Oberschenkelkopfes. In der Regel treten dabei zuerst Schädigungen des Knorpels der halbmondförmigen Gelenkinnenfläche der Hüftgelenkspfanne auf. Der angrenzende Knorpel wird zunächst nur gering geschädigt, aber im Laufe der Zeit führt das Anschlagen des Oberschenkelkopfes auch zu einer Schädigung des Gelenks. Dies hat auch eine Entstehung von knöchernen Veränderungen und sogar der Bildung von Knochenanbauten zur Folge, was wiederum zu schmerzhaften Veränderungen der Gelenkpfanne des Hüftgelenks führt, der acetabulären FAI.

## Oberschenkel-Form

Eine andere Form der Fehlbildung im Hüftgelenk stellen knöchernen Vorsprünge am gelenknahen Oberschenkelhals dar, die sogenannte „CAM-FAI“.

Diese Oberschenkel-FAI resultiert aus einer unzureichenden Taillierung des Hüftkopf-Schenkelhals-Übergangs. Hierbei ist die unrunde Form des Oberschenkelkopfes oft der Auslöser, der bei Beugung oder Rotation des Gelenks Presswirkungen auf die Pfanne und daraus entstehende Scherkräfte am Knorpelrand und damit eine Ablösung des Knorpels verursacht.

## Kombinierte Form

Es treten häufig auch Kombinationen aus Pfannen- und Oberschenkelhalsfehlstellungen und Fehlbildungen auf.

## Symptome

Ein FAI beginnt meist langsam mit phasenweisen Leistschmerzen. Je stärker Menschen sportlich aktiv sind, desto früher können Symptome eines FAI auftreten. Beim Pincer-FAI lässt sich häufig eine eher sehr gute Hüftgelenkbeweglichkeit vor dem Erkrankungsstadium erkennen, beim CAM-FAI besteht allerdings bereits eine eingeschränkte Beweglichkeit des Gelenkes schon in der Jugend. Mit zunehmender Erkrankungsdauer kommt es dann zu weiteren Einschränkung der Hüftbeugung und sogar Schmerzen nach längerem Sitzen, beispielsweise beim Autofahren.

## Geeignete Diagnostik

Bereits ein von einem Orthopäden mit wenigen Handgriffen durchgeführter sogenannter Impingement-Test und Apprehension-Test kann Hinweise auf eine mögliche Schädigung des Knorpels geben, vor allem an der Hüftgelenkspfanne. Eine sichere Aussage ermöglichen dann Röntgen- und Kernspintomographie (MRT) Darstellungen des Hüftgelenkes.



Ein „FAI“ mit knöcherner Veränderung, einem sogenannten „Bump“, am Übergang von Oberschenkelhals zu Hüftkopf.



Zustand nach Röntgenkontrolle mit korrekt wieder hergestellter Schenkelhalsstaillierung.

## Therapie

Konservative Behandlungen der FAI können beispielsweise bei weit fortgeschrittener Gelenkschädigung Linderung herbeiführen. Zu den Therapieansätzen gehören physiotherapeutische Maßnahmen oder die Gabe von entzündungshemmenden Medikamenten, aber auch Schmerzmitteln.

Die chirurgische Therapie ist abhängig vom Ausmaß der jeweiligen Gelenkveränderung, daher ist eine möglichst frühzeitige Diagnosestellung des FAI besonders wichtig. Fehlstellungen des Oberschenkelhalses, kleinere Fehlstellungen der Hüftgelenkspfanne, Knorpelschädigungen und anatomisch bedingte Verletzungen der Knorpellippen können oft erfolgreich minimal-invasiv über eine Hüftgelenksspiegelung (Arthroskopie) operativ korrigiert werden. Größere Korrekturen oder Kombinationseingriffe mit auch knöchernen Umstellungsoperationen bei bestehenden Fehlstellungen erfolgen in offener Technik.

Unabhängig von der Technik des Operationsverfahrens stellt

sich immer die Frage, ob ein Patient bereits zu alt oder das Hüftgelenk bereits zu geschädigt ist, um durch eine Korrekturoperation die Notwendigkeit einer Hüftprothese hinauszuschieben. Hierzu liegen in der Klinik inzwischen belastbare Ergebnisse vor. Bei Nachuntersuchungen über einen Zeitraum von 32 Monaten wurden die Behandlungsergebnisse von 79 Patienten ausgewertet. Bei diesen 79 Patienten im Alter von 40 bis 65 Jahren erfolgte eine minimal-invasive FAI-Behandlung. Bei 18 von ihnen musste im Untersuchungszeitraum aufgrund anhaltend starker Beschwerden eine Hüftendoprothese als nächster chirurgischer Schritt eingesetzt werden. Es wurde vornehmlich bei den Patienten ein Gelenkersatz notwendig, bei denen die Schädigung im konventionellen Röntgenbild weit fortgeschritten war, unabhängig vom Alter. Daher ist auch bei über 40-jährigen Patienten eine gelenkerhaltende chirurgische Maßnahme in Abhängigkeit vom vorhandenen Schädigungsmaß sinnvoll.

Professor Dr. Peter Helwig

Behandlung von Hüftbeschwerden

## Hüftschmerzen müssen nicht sein

Am Dienstag, 7. März 2017 wird der neue Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum Heidenheim, Professor Dr. Peter Helwig, in seinem Vortrag die zum Einsatz kommenden möglichen Verfahren laienverständlich darstellen.

Die Krankengymnastin Daniela Staubermann wird als zweite Referentin die physiotherapeutischen Begleitmaßnahmen beschreiben. Die Veranstaltung



Die Behandlung von Hüftgelenksbeschwerden ist Thema des Vortrags von Chefarzt Professor Dr. Peter Helwig.

findet im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG statt. Die zeitgemäße Behandlung der Hüftbeschwerden unterscheidet sich nach der Ursache und dem Stadium der Veränderungen und nicht nur nach dem Patientenalter.

Es können in entsprechenden Fällen nicht-operative physiotherapeutischen Verfahren Erfolg versprechen. Operativ können je nach Ausmaß der Veränderung unabhängig vom Patientenalter mit minimal-invasiven Hüftgelenksspiegelungen oder offenen gelenkerhaltenden Verfahren Erfolge erzielt werden, um eine Gelenkersatzoperation zu vermei-

den oder aber aufzuschieben. Ist jedoch eine Gelenkersatzoperation notwendig, so kann dies in den meisten Fällen minimal-invasiv mit nur geringer Muskelbeeinträchtigung durchgeführt werden.

Klinikum Heidenheim, AOK Ostwürttemberg - die Gesundheitskasse - und die Paul Hartmann AG laden die Bevölkerung zu dieser Veranstaltung ein. Sie beginnt um 19:30 Uhr im Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG in der Paul-Hartmann-Straße in Heidenheim. Der Eintritt ist frei.

Regionales Arzneimittelinformationszentrum – RAIZ

## 16. Pharmazeutischer Abend



Chefapotheker Dr. Werner Grieb gestaltete mit der Apothekerin Anka Röhr, der Fortbildungsbeauftragten der Landesapothekerkammer Andrea Benz und dem Oberarzt Dr. Gerhard Wierse den Abend (v. l.).

Am Mittwoch, 30. November 2016 fand der 16. Pharmazeutische Abend der Klinikapotheke, in ihrer Funktion als Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, im Hörsaal statt.

Dazu konnte Chefapotheker Dr. Werner Grieb über 100 interessierte Zuhörer aus öffentlichen Apotheken auf dem Schlossberg

begrüßen. Das Programm umfasste zwei Fachvorträge mit Schwerpunkt Kardiologie.

Oberarzt Dr. Gerhard Wierse aus der Medizinischen Klinik II referierte anschaulich und einprägsam über die verschiedenen Formen und Ursachen von „Herzrhythmusstörungen“ sowie deren Therapieoptionen.

Im zweiten Teil des Abends beleuchtete Klinikapothekerin An-

ka Röhr die arzneimittelbedingte QT-Zeitverlängerung und zeigte Strategien auf, wie diese mit Blick auf das Wohl des betroffenen Patienten in ihrem Ausmaß eingeschätzt und wenn möglich vermieden werden kann. Das QT-Syndrom ist eine seltene aber lebensgefährliche Krankheit, die bei sonst herzgesunden Menschen zum plötzlichen Herz-tod führen kann.



70 Jahre Homöopathie und 45 Jahre Förderverein

## Festakt zum Jubiläum von Belegklinik und Förderverein



Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer



Vorsitzender des Fördervereins Günter Luft



Landtagsabgeordneter Andreas Stoch



Landtagsabgeordneter Martin Grath



Landrat Thomas Reinhardt



Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel

**Über 200 Gäste kamen am Mittwoch, 23. November 2016 zum großen Festakt anlässlich des Doppeljubiläums der Belegklinik für Homöopathie und des Fördervereins für Naturheilverfahren e. V. Heidenheim in das Paulusgemeindehaus in Heidenheim. Es war ein Abend des Dankes und ein Beweis dafür, dass Integrative Medizin auch in großen Unikliniken angekommen ist.**

Belegarzt Dr. Andreas Laubersheimer richtete in seiner Begrüßung einen großen Dank an sein Team sowie alle, die zum Fortbestand der Belegklinik beigetragen haben und dies weiter tun. Dazu gehören die Vertreter aus Politik, Landkreisverwaltung, Klinikum Heidenheim, Förderverein sowie AOK und im besonderen Maße Geschäftsführer Reiner Genz, der dafür langanhaltenden Applaus bekam. Sein gutes Team aus Pflegenden und Therapeuten leistet täglich hervorragende Arbeit an der Medizin für Patienten, darüber sei er froh, betonte der oberste Homöopath der Klinik. Der gemeinsam mit der AOK abgeschlossene „i.V.-Vertrag“ ebnete zudem den Weg in eine sichere Zukunft der Belegklinik und sei richtungsweisend für andere Krankenkassen. Dank der Unterstützung von MdL Andreas Stoch, der sich als Heidenheimer Abgeordneter für die Einrichtung eingesetzt habe und MdL Martin Grath als wichtiger Impulsgeber sowie Landrat Thomas Reinhardt, der sich stets für den Erhalt der „Homöopathie“ eingesetzt habe, kann die Belegklinik auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der strategischen Planung des Hauses einnehmen. Ebenso von großer Bedeutung sei die sehr gute Zusammenarbeit mit den schulmedizinischen Disziplinen des Hauses. Großen Dank verdient der Förderverein für seine inzwischen über 45-jährige maßgebliche Unterstützung und die Belegklinik verdankt ihr Überleben vor allem auch Geschäftsführer Reiner Genz, der sich stets vor die „Homöopathie“ gestellt habe und erfolgreich die einst unzähligen Sozialgerichtsverfahren um die gerechte Entlohnung der erbrachten Leistung in fast allen Fällen erfolgreich ausgefochten hat.

Günter Luft, der Vorsitzende des Fördervereins, dem aktuell rund 500 Mitglieder angehören, sprach Dr. Laubersheimer großen Dank aus. Er erinnerte an die Gründung des Vereins, der sich seitdem für den Bestand der Belegklinik einsetze und dessen ursprünglich vor-

gesehene provisorische finanzielle Unterstützung der Assistenzarztstätigkeiten zur Dauerangabe geworden sei. Hierfür dankte er den Mitgliedern für deren materiellen und ideellen Beiträge. Dazu gehören auch regelmäßige Zuwendungen von Stiftungen, Firmen wie auch Einrichtungen aus dem Landkreis und von Einzelpersonen. Das deutsche Gesundheitswesen benötige, so seine Einschätzung, dringend homöopathische Behandlungen.

MdL Andreas Stoch verglich die Belegklinik für Homöopathie und das Klinikum Heidenheim mit der Beharrlichkeit des kleinen gallischen Dorfes von Asterix und Obelix. Trotz vielerlei bedrohlicher Umstände gelinge es, die Einrichtung mit großartigen Leistungen und erheblichem Einsatz zu bewahren.

Für MdL Martin Grath wirkt die Homöopathie von Heidenheim aus in ganz Deutschland. Großes Lob dafür, dass diese Einrichtung weiterhin Bestand habe, gebühre dabei auch Geschäftsführer Reiner Genz für sein Engagement um die Belegklinik.

Thomas Reinhardt, Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat, dankte allen Mitarbeitern und Machern im Hintergrund für deren enormen Einsatz und Durchhaltevermögen. Er bezeichnete es als glücklichen Umstand, dass das Klinikum an der Belegklinik festgehalten habe und dies auch in der Zukunft tun werde, mit Unterstützung des Landkreises. Für das Zustandekommen des „i.V.-Vertrages“ gebühre auch AOK-Bezirkschef Josef Bühler großer Dank. Die Vernetzung der Belegklinik mit den anderen Kliniken des Hauses sei beispielhaft und beeindruckend. Sie ist Erfolgsmodell und Vorzeigeeinrichtung mit beeindruckendem Ruf. Sie hat sich im Laufe der Jahre zur Anlaufstelle von Patienten aus Deutschland und aus der ganzen Welt entwickelt. Zudem wachse das Interesse der Ärzte und Patienten an Homöopathie.

Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel lobte die sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Belegklinik, und den schulmedizinischen Disziplinen im Klinikum. Er verglich die Einrichtung mit einer Mehlprimel, die es immer wieder schafft, trotz permanenter Bedrohung verdrängt zu werden, ihren berechtigten Platz zu verteidigen. Der Glanz des deutschlandweiten enormen Renommées dieser Einrichtung strahle auch auf das ganze Haus.

Für Josef Bühler, den Geschäftsführer der AOK Ostwürttemberg, stellt die Homöopathie im Klinikum etwas Besonderes dar, auch vor dem Hintergrund der vielen homöopathischen Vereine im Landkreis. Zum Zustandekommen des i.V.-Vertrages anthroposophische-homöopathische Medizin, der unter der Entscheidungshoheit des Stuttgarter Sozialministeriums stehe, habe auch MdL Andreas Stoch durch sein politisches Wirken beigetragen.

Professor Dr. Klaus Kramer, Fachbereichsleiter für Integrative Medizin der Uniklinik Ulm, in der Integrative Medizin inzwischen etabliert ist, verwies auf seine Erfahrungen, dass mit Komplementärmedizin ergänzend behandelte Patienten länger leben und deren Behandlung günstiger ausfalle. Laut oberster Gesundheitsorganisation der Welt, der WHO, sollte das Prinzip „Best of both Worlds“ verfolgt werden. Dies bedeutet, dass integrative Medizin als Kombination von Schulmedizin und Naturheilkunde als neues Gesundheitsparadigma gelte. Sogar die NATO, das westliche Militärbündnis, weise integrative Medizin inzwischen ebenso eine sehr hohe Bedeutung zu, so der Referent. Integrative Medizin bildet heute einen Bestandteil der Uniklinik Ulm mit integrativer onkologischer Sprechstunde und Versorgungsforschung, denn aktuelle Erhebungen weisen darauf hin, dass die Mehrzahl aller Patienten und sogar 80 % aller Krebspatienten Interesse an integrativen Medizin haben oder diese anwenden.

Oberärztin Dr. Daniela Paepke aus dem zur TU München gehörendem Klinikum rechts der Isar bezeichnete die Heidenheimer Belegklinik als Juwel, das es zu bewahren gilt. In ihrem Vortrag belegte sie die Wirkungsweisen ergänzender komplementärer Behandlungen, wie sie in der Münchner Klinik durchgeführt werden. Diese zeigte sie auch anhand von Ergebnissen aus Studien auf. So können Nebenwirkungen onkologischer Behandlungen mit Integrativer Medizin gemildert werden. Ebenso kommt eine Pilotstudie zum Ergebnis, dass beispielsweise durch die Verabreichung von Lavendel-, Hopfen- oder Baldrianextrakten der Verbrauch von Psychopharmaka oder Schlafmitteln in der Münchner Klinik deutlich gesenkt werden konnte. Gewicht und Ernährung stellt zudem bei Brustkrebspatientinnen ein wichtiges Thema



AOK-Geschäftsführer Josef Bühler



Fachbereichsleiter in der Uniklinik Ulm Professor Dr. Klaus Kramer



Oberärztin Dr. Daniela Paepke Brustzentrum des Münchner Klinikums rechts der Isar.



Festakt zum Jubiläum von Belegklinik und Förderverein

dar. Wichtig sei daher auch eine Lifestyle-Analyse und Neuausrichtung als Bestandteil Integrativer Medizin. Einen weiteren wichtigen Aspekt bildet der körperliche Selen Spiegel, der gerade während einer Tumorthherapie im oberen Normbereich liegen sollte. Dieser lasse sich vor allem durch den Verzehr von Paranüssen erhöhen. Einen weiteren wichtigen integrativmedizinischen Indikator bildet die Höhe des im Körper zur Verfügung stehenden Vitamins D. Dieses kann durch den Verzehr von Fisch oder Pilzen zugeführt werden, aber auch ein täglicher halbstündlicher Aufenthalt in der Sonne kann den Körper zur eigenen Vitamin-D-Produktion stimulieren. Dies wird durch die Sonneneinstrahlung auf die Haut bewirkt. Studien zur Misteltherapie bei Tumorkranken, die die Lebensqualität deutlich verbessern und auch zu einer Lebenszeitverlängerung führen, finden inzwischen Anerkennung. Eine achtsamkeitsbasierte Stressreduktion gehört zur sogenannten Mind-Body-Medicine, die zunehmend flankierend zu Therapien eingesetzt wird, um ungünstigen Lebensstilfaktoren entgegen-

zuwirken. Zu guter Letzt riet sie, bei Übelkeit auf das Hausmittel Ingwer zu vertrauen, dessen aro-

matische ätherische Öle als Tee getrunken ihre Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt entfalten.

### MOBILE PFLEGE – MARINELA DITTRICH

Der mobile Krankenpflagedienst in Heidenheim



- Grundpflege, Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung für die Angehörigen
- Zusatzqualifikationen in Gerontopsychiatrie, Wundmanagement, Sterbebegleitung (Palliative Care) etc.
- 24h-NOTFALLDIENST 07321 5578494

Weilerstraße 9 | 89522 Heidenheim | Telefon: 07321 55784-92  
www.pflege-dittrich.de | Email: mobile\_pflege@t-online.de

Radioonkologie und Strahlentherapie – Patientenumfrage 2016

## Hohe Patientenzufriedenheit in der Strahlentherapie

Die in 2016 von der Klinik und Praxis für Radioonkologie und Strahlentherapie im Klinikum Heidenheim durchgeführte Patientenumfrage bestätigt erneut, dass der allergrößte Teil der Patienten und Patientinnen sich hier sehr gut behandelt und betreut fühlt.

In der Radioonkologie und Strahlentherapie auf Heidenheims Schlossberg erfolgen seit Jahren regelmäßige Umfragen zur Patientenzufriedenheit. Diese dienen einerseits zur Qualitätssicherung in diesem Bereich und sie besitzen große Bedeutung im Rahmen der ebenfalls regelmäßigen Qualitätsmanagement-Auditorien durch externe Prüfinstitute. Ebenso bilden sie Ansporn für die Mitarbeiter, Mängel auf-

zudecken und zu beheben, Anregungen der Patienten aufzugreifen und die Behandlung der Patienten stets auf höchstem Niveau zu erbringen. Seit 2010 füllten im Dreijahresrhythmus insgesamt 235 Patienten den Fragebogen aus.

Das Ergebnis der jüngsten Patientenumfrage ist erneut sehr positiv. So bestätigt der allergrößte Teil der befragten Patienten und Patientinnen, sich hier sehr gut behandelt und betreut zu fühlen.

So sagten 100 % der Patienten, dass sie selten oder nie Wartezeiten bei den täglichen Bestrahlungen erlebten und dass sie von den Ärzten individuell und ausreichend betreut wurden. Ebenso bestätigten alle Patienten, dass das für

sie zuständige Personal fachlich kompetent und freundlich war und dass die persönliche Privatsphäre bei den täglichen Bestrahlungen oder Gesprächen ausreichend eingehalten wurde. Volle Zustimmung erhielt auch die fachliche psychologische Hilfe, die alle erhielten, soweit sie es benötigten. Auch die Möglichkeit für ein ausführliches Abschlussgespräch wurde von allen lobend gutgeheißen. Mit 100 % Zufriedenheit wurde auch die Frage nach der Sauberkeit in den Räumlichkeiten der Klinik beurteilt. Ein großer Vertrauensbeweis und eine Bestätigung der hochprofessionellen Arbeit stellt auch die Aussage dar, dass sich in Zukunft alle Patienten wieder in dieser Klinik behandeln lassen würden. Für die Außendarstellung der Klinik mit ihrem hohen Qualitätsstandard von sehr großer Bedeutung ist auch die Tatsache, dass alle Patienten die Radioonkologie und Strahlentherapie von Chefärztin Dr. Voica Ghilescu weiter empfehlen können.

Die Chefärztin und ihr Team sehen allerdings noch Verbesserungspotenziale, so bei der Kontrolle der Schmerzen und Beschwerden: Zwar gaben 77 % der Patienten an, entweder schmerzfrei gewesen oder absolut ausreichend genug und gut kontrolliert gegen Schmerzen behandelt worden zu sein. Der Anteil von 19 % der Patienten, die angaben, dass dies in ihrem Falle nur „einigerma-



Das gepolsterte Mamma-Board dient der Ablage der Arme auf dem Bestrahlungstisch, um damit das „Einschlafen der Arme“ zu verhindern.

Ben“ oder „so gut wie möglich“ gelang, bildet für das ganze Team Anlass, hier in Zukunft noch besser zu werden und den Fokus darauf zu richten, noch mehr Patienten Schmerzfreiheit zu ermöglichen.

Auch auf die Frage, ob sie Ihre Ängste und Beschwerden ausreichend mit den Ärzten besprechen konnten, gaben 94 % der Befragten die Antwort „ja“, aber auch 6 % der Patienten die Antwort „einigermaßen“. Daher sehen sich die Ärzte in der Pflicht, die Zufriedenheit der Patienten diesbezüglich noch weiter zu verbessern.

Mit der Terminierung und den Wartezeiten bei Erstgespräch und Bestrahlungsplanung waren 94 % der Patienten völlig zufrieden. 6 % waren „einigermaßen“ zufrieden. Auch hier wird das Team, gemäß seinen eigenen hohen Ansprüchen, weiter auf Pünktlichkeit und Berücksichtigung von Terminwünschen achten.

Besonders aufmerksam und sehr erfreut hat Dr. Ghilescu die vielen ergänzenden Kommentare mit persönlichen Danksgesprächen und Anregungen gelesen. Dazu gehört beispielsweise die Einrichtung eines

eigenen Parkplatzes für die Strahlenpatienten an der Südseite des Klinikums. Auch sie erachtet eine solche Lösung als sehr hilfreich, sodass sie dieses Anliegen an die Entscheidungsträger der Klinik-Gesellschaft weiterleiten wird. Ein weiterer Verbesserungsvorschlag hinsichtlich der „Armlagerung“ wurde bereits umgesetzt. Dafür wurde eigens ein neues sogenanntes „Mamma-Board“ angeschafft.

Dr. Elsie Schrader



Ein praktisches Resultat aus dem Ergebnis der Patientenumfrage 2016 – Ein gepolstertes Mamma-Board.

Behandlung der Hiatushernie

## Zwerchfellbruch an der unteren Speiseröhre

Unter einem Zwerchfellbruch leiden viele Menschen, vor allem älter als 50 Jahre. Kommt es dabei zu einem Durchtritt von Anteilen des Magens in die Brusthöhle durch den aufgetretenen Schlitz des Zwerchfells im Bereich der unteren Speiseröhre, spricht man von „Hiatushernie“.

In der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie werden Patienten mit dem speziellen Verfahren der Fundoplikatio operativ behandelt. Deren Befragung 2016 zur Zufriedenheit mit ihrer Behandlung kommt zu einem sehr guten Ergebnis.

Die Hiatushernie (Zwerchfellbruch) kann in jedem Alter, besonders häufig jedoch bei älteren Menschen, auftreten und betrifft beide Geschlechter gleich-

maßen. Etwa ein Viertel aller Menschen über dem 50. Lebensjahr sind von ihr betroffen. Es handelt sich meistens um eine angeborene, erworbene oder traumatisch bedingte Erkrankung. Fettleibigkeit (Adipositas), Schwangerschaft, eine Erkrankung der Lungenbläschen (Lungenemphysem) sowie intensive körperliche Anstrengungen bilden begünstigende Faktoren für die Entstehung einer Hiatushernie, aber nicht jeder Zwerchfellbruch muss operiert werden.

**Hiatushernien werden in 4 Typen eingeteilt:**

**Typ I** – Axiale Hiatushernie  
Bei der Axialen Hiatushernie – sie betrifft rund 80 bis 90 % aller Fälle – gleiten Teile des Magens entlang der Längsachse der Speiseröhre (Ösophagus) durch den Zwerchfelldurchtritt.

**Typ II** – Paraösophageale Hernie

Bei diesem relativ seltenen Typ verlagern sich Magenanteile in die Brusthöhle neben der Speiseröhre.

**Typ III** – Mischhernie  
Hierbei handelt es sich um Mischform der Typen I und II.

**Typ IV** – Zu diesem Typ gehören Hiatushernien mit großen Zwerchfelldefekten, wobei der ganze Magen oder auch Darmanteile sich durch die Bruchstelle hindurch in den Brustraum verlagern und zur Einklemmung führen können.

**Typische Symptome**

Die meisten Hiatushernien



Dr. Anastasios Papadimas mit seinem OP-Team bei einer minimal-invasiven Operation.

sind asymptomatisch, also ohne erkennbare Beschwerden für die Betroffenen. Diese werden in der Regel als Zufallsbefund diagnostiziert und erfordern in diesem Zustand keine Therapie. Es können allerdings Beschwerden auftreten, zu den Häufigsten gehören Sodbrennen, Schmerzen im Brustkorb, Oberbauchschmerzen, Schluckstörungen, häufiges Erbrechen – besonders nach den Mahlzeiten. Die Notwendigkeit der Behandlung einer Hiatushernie liegt dann vor, wenn sie mit einer Refluxösophagitis, also dem Rückfluss von Magensaft und Speisen in

die Speiseröhre einhergeht und Beschwerden verursacht. Sehr selten kommt es zu akut lebensbedrohlichen Komplikationen wie einem Magenvolvulus. Dabei handelt es sich um eine Magenverschlingung oder Mageneinklemmung.

**Diagnostik**

In der Regel wird eine Magen- und Speiseröhrenspiegelung durchgeführt mit eventueller Kombination der Entnahme von Schleimhautproben aus Speiseröhre und Magen, wenn der Verdacht auf das Vorliegen einer Refluxösophagitis besteht. Eine

Röntgenkontrastuntersuchung mit Kopftiefelage kann ebenfalls weiterhelfen.

Vor einer operativen Behandlung der Refluxösophagitis wird in der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie in der Regel eine Messung der Magensäureproduktion in Zusammenarbeit mit den Gastroenterologen der Medizinischen Klinik I durchgeführt. Diese Messung erfolgt in der Regel über 24 Stunden.

**Ausschluss anderer Erkrankungen**

Durch den Einsatz mehre-

rer Untersuchungsmethoden muss eine Hiatushernie eindeutig identifiziert werden, um auch andere Erkrankungen wie Speiseröhrentumoren, entzündliche Verengungen, Erschlaffung der Speiseröhrenmuskulatur, das sogenannte Zenker-Divertikel – eine Ausstülpung der Schleimhaut der Speiseröhre – sowie eine Erschlaffung des Zwerchfells oder andere Gewebeerkrankungen auszuschließen.

**Therapien**

Nur ein Zwerchfellbruch, der mit Beschwerden einhergeht, muss auch behandelt werden. Eine unkomplizierte axiale Hiatushernie vom Typ I wird zunächst konservativ behandelt. Dies bedeutet, dass sie in der Regel für mindestens zwölf Monate medikamentös mit Protonenpumpeninhibitoren (PPI) behandelt wird, die die Bildung von Magensäure unterbinden.

Liegt weiterhin eine Entzündung oder Unverträglichkeit der Medikamente vor oder bei Blutungsneigung, gilt es eine operative Therapie zu erwägen. Obwohl für die Behandlung von Patienten mit gastroösophagealen Refluxkrankheiten gegenwärtig sehr wirkungsvolle Medikamente zur Verfügung stehen, ist die minimal-invasive chirurgische Therapie für viele Patienten, Hausärzte und Gastroenterologen zu einer akzeptablen Behandlungsalternative geworden.

Fortsetzung nächste Seite.



Oberarzt Dr. Anastasios Papadimas.

Fortsetzung von Seite 4 „Behandlung des Zwerchfellbruchs“

Dies betrifft etwa 10 % aller Patienten, vor allem Patienten die unter dem Barrett-Ösophagus, einer krankhaften Veränderung der Speiseröhrenschleimhaut, leiden.

Unverzüglich operiert werden müssen auf Grund des hohen Komplikationsrisikos die Hernien-Typen II bis IV. Dabei hat die laparoskopische Technik (Schlüsselloch-Chirurgie) zur operativen Behandlung die früher verwendete konventionelle offene Operationsverfahrensweise als Standard-Technik in vielen Zentren fast vollständig ersetzt. Darüber hinaus hat in den letzten zehn Jahren die Anzahl der operierten Patienten deutlich zugenommen.

### Wann wird operiert?

Bei der Mehrheit der Betroffenen tritt die Refluxerkrankung in Episoden auf, die bestens mit Protoneninhibitoren behandelt werden können. Eine kleine Gruppe von etwa 10 bis 20 % der Betroffenen leidet allerdings an einer progressiven Verlaufsform mit zunehmenden schmerzhaften Beschwerden, Speiseröhrentzündung und der Entwicklung von Komplikationen und dem Risiko von Gewebeveränderungen, Fehlbildungen bis hin zum Entstehen von Tumoren. Aber auch Patienten belastende Ursachen wie dauerhaftes Druckgefühl, Atemwegsbeeinträchtigungen oder zunehmende Speiseunverträglichkeit gehören dazu. Diese können die Lebensqualität der Patienten stark beeinträchtigen. Die Notwendigkeit einer Operation nimmt zu, je fortgeschrittener der Krankheitsverlauf ist. Die

Patienten weisen dann einen entsprechenden Leidensdruck auf und sind mit der konservativen Therapie nicht zufrieden.

Bei einer gutartigen Funktionsstörung, bei der der Schließmuskel am unteren Teil der Speiseröhre nicht mehr schließt, erfolgt ein Rückfluss von Säure aus dem Magen in die Speiseröhre.

### Operationsverfahren

Unter den vielen Varianten der Anti-Refluxoperationen haben sich zwei Versionen inzwischen weltweit etabliert. Dazu gehören die sogenannte „Short-floppy-Nissen-Rosetti-Fundoplicatio“ mit einer rund um den unteren Teil der Speiseröhre gelegten Magen-Manschette und das „Toupet-Verfahren“, bei dem die Manschette nur um den hinteren Teil der Speiseröhre gelegt wird. In beiden Fällen werden meist

fünf Trokarzugänge benötigt, um diesen Eingriff durchzuführen. Ein Trokar ist ein stiftförmiges chirurgisches Instrument, das durch die Bauchdecke in den Bauchraum eingeführt wird. Bei dem Eingriff ist es besonders wichtig, den unteren Teil der Speiseröhre und den Mageneingang operativ freizulegen. Der freigelegte Teil des Magens wird dann als vollständige oder teilweise partielle hintere Manschette um die Speiseröhre gelegt.

Das Risiko möglicher Komplikationen liegt bei unter 10 %. Trotz des hohen Anteils gelungener Operationen, deren Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich über 90 % liegt, werden alle infrage kommenden Patienten darüber aufgeklärt, dass bei manchen Patienten durch die Operation Nachteile auftreten können. Eine Erfolgsgarantie gibt es nicht.

Die Statistik für das Klinikum Heidenheim weist ein eindeutiges gutes Ergebnis aus. Bei der im Frühjahr 2016 durchgeführten Befragung von Patienten, die in den letzten acht Jahren mit einem der oben genannten laparoskopischen Operationsverfahren behandelt worden sind, erhielten die Patienten einen Fragebogen zugesandt. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten haben geantwortet, die Zufriedenheitsquote entspricht den in der Literatur beschriebenen Erfahrungen. Das Ergebnis sieht wie folgt aus: 90 % der Patienten sind mit dem Operationsergebnis zufrieden. Rund 10 % der Antwortenden hatten anfänglich Schluckbeschwerden, welche durch eine Schwellung der Manschette hervorgerufen worden ist, die bei der Operation um den Magen gelegt wird. Eine Patientin wurde wegen zu eng gewordener Man-

schette erneut operiert. Eine weitere Patientin musste wegen eines wiederholt aufgetretenen Zwerchfellbruchs später nochmals operiert werden. Ein kleiner Anteil der Patienten braucht heute noch eine leichte Medikation mit Tabletten.

### Fazit

Die beschriebene „laparoskopische Fundoplicatio“ hat sich zu einer gereiften Methode der operativen Behandlung der gastroösophagealen Refluxkrankheit entwickelt. Durch gute Operationsergebnisse darf die zunehmende Akzeptanz dieser Operation nicht zu einer unkritischen Indikationsausweitung führen. Dies bedeutet, dass ein sehr verantwortungsvoller Umgang bei der Entscheidung für die medizinische Notwendigkeit eines derartigen Eingriffs erfolgen muss.

## Lungenzentrum Heidenheim

# Sauerstoff-Langzeittherapie gemeinsam meistern



Im Lungenzentrum Heidenheim besteht seit Jahren eine LTOT-Gruppe. Sie trifft sich regelmäßig einmal monatlich zum Austausch und Gespräch im Hörsaal des Klinikums. Es ist ein Treffen der Betroffenen.

Gruppenleiter Bruno Öfele, der in anhaltender Präsenz und Kontinuität, mit Unterstützung seiner Ehefrau, das monatliche Treffen gestaltet, ge-

bührt für sein Engagement hohe Anerkennung. An den Treffen werden, neben Atemübungen, Fachvorträge mit wechselnden Themen angeboten. Sie reichen von der Handhabung des Sauerstoffes, über Ursachen des Sauerstoffmangels, bis hin zu allgemeineren Themen wie Herzschwäche. Natürlich darf der gesellige Teil mit Austausch bei Kaffee und Kuchen nicht fehlen.

Die Selbsthilfegruppe stellt bei vielen Betroffenen eine sehr wichtige Möglichkeit des Austausches dar. Es ist für Patienten nicht einfach, die Diagnose „Respiratorische Insuffizienz“ - Sauerstoffmangel im Blut - vermittelt zu bekommen. Dieser Zustand kann durch verschiedene Erkrankungen hervorgerufen werden. An erster Stelle ist dafür die Volkskrankheit „COPD“ verantwortlich. Aber auch eine Lungenfibrose oder pulmonale Hypertonie können den Sauerstoffmangel im Blut hervorrufen.

Die Therapie besteht dann

meist in der Notwendigkeit der Sauerstoffzufuhr. Leider kann dies nicht durch die Gabe einer Tablette oder Spritze ersetzt werden, wie bei den meisten anderen Erkrankungen, sondern die Zufuhr von Sauerstoff muss pro Atemzug, kontinuierlich erfolgen. Dies bedeutet, dass durch einen mitgeführten Behälter konzentrierter Sauerstoff dem Körper kontinuierlich, normalerweise über eine Nasensonde, zugeführt wird.

Nur Betroffene können verstehen, welche Ängste, Zweifel und Hilflosigkeit ausgelöst werden, wenn Ärzte mitteilen, dass man nun lebenslang möglichst 24 Stunden täglich „Sauerstoff benötigt“. Solche Ängste sind nur allzu verständlich und dazu gehören: Was passiert, wenn bei Sauerstoffmangel der Sauerstoffschlauch in der Nacht aus der Nase rutscht? Aber auch folgender Aspekt stellt eine der größten Hürden dar: Ich muss nun eine Nasensonde tragen. Was denkt mein Nachbar, wenn er diese Sonde sieht?

Kann ich je wieder zum Einkauf gehen? Was werden die anderen Menschen von mir denken? Solche und andere Ängste und Sorgen plagen die Patienten. Diese Nöte können durch Aufklärung, Information und Unterstützung gerade in der Gemeinschaft von Betroffenen abgebaut werden. Die meisten Gruppenmitglieder der LTOT Gruppe am Klinikum Heidenheim sind entweder im Klinikum auf Sauerstofftherapie eingestellt worden oder waren bei niedergelassenen Kollegen.

Die Lungenfachärztin Dr. Brigitte Mayer aus der Medizinischen Klinik II bezeichnet es als einen großen Gewinn, die Selbsthilfegruppe am Klinikum zu haben. Sie weiß, dass die Betroffenen untereinander sehr von einem Austausch profitieren und Ängste abbauen können. Ihr ist beispielsweise in Erinnerung geblieben, wie eine Patientin ihre Defizite nicht annehmen konnte und immer und immer wieder zur stationären Aufnahme kam. Erst durch

ihr Mitwirken in der Selbsthilfegruppe konnte sie eine Stabilität erreichen.

Die Oberärztin möchte an dieser Stelle nochmals allen aktiven Akteuren der LTOT Selbsthilfegruppe Danke sagen. Ein

besonderer Dank geht an den Gruppenleiter Bruno Öfele und seine Ehefrau, die in unermüdlicher Kontinuität die Treffen gestalten.

Dr. Brigitte Mayer



Dr. Brigitte Mayer

### Glossar:

#### COPD

Die Abkürzung COPD stammt aus dem Englischen und steht für „chronic obstructive pulmonary disease“. Es handelt sich dabei um die Chronisch obstruktive Lungenerkrankung, die durch Husten, vermehrten Auswurf und Atemnot bei Belastung gekennzeichnet ist.

#### Lungenfibrose:

Erkrankung des Lungengewebes, die dazu führt, dass die Lungenflügel nicht mehr ausreichend belüftet werden. Typische Symptome dafür sind häufige Luftnot, geringe körperliche Belastbarkeit, stetiger Husten, Anstieg der Atemfrequenz sowie Kraftlosigkeit

#### LTOT

Sauerstoff-Langzeittherapie

#### Pulmonale Hypertonie

Erhöhter Blutdruck in der Lungenschlagader

## Physiotherapie

# Die Qualität des Atems bestimmt die Qualität des Lebens

Im Lungenzentrum Heidenheim besteht seit Jahren eine etablierte LTOT-(Langzeitoxygentherapie) Gruppe. Das Physiotherapeutenteam des Klinikums Heidenheim, zu dem Monika Roth gehört, betreut diese Gruppe.

Zu ihrer Arbeit mit der Gruppe gehört die Durchführung atemtherapeutischer Trainingsmaßnahmen während der monatlichen Treffen.

Diese Übungen kommen ebenso im klinischen Alltag mit stationären Patienten zum Einsatz. Lungenkranke Menschen können sich im Rahmen der LTOT-Treffen jeden zweiten Montag im Monat im Konferenzraum des Klinikums Heidenheim unter qualifizierter Betreuung und ärztlicher Fürsorge austauschen, informieren und sportlichen Aktivitäten nachgehen. Mit zu den häufigsten Erkrankungen zählt dabei



Atemtherapeutin Monika Roth

### Atemtherapieübungen

- zur Verbesserung der Ausdauer
- zum Aufbau der Atemmuskulatur
- zur Reduzierung der Atemnot
- zum Erlernen von Atem- und Entspannungstechniken.

die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (englisch: chronic obstructive pulmonary disease - COPD). Deren Symptome bilden Husten, vermehrter Auswurf und Atemnot bei Belastung.

Ein Bestandteil jedes Treffens bilden Übungen und das Anwenden verschiedener Atemtechniken, die im Alltag regelmäßig ausgeführt werden sollten. Patienten, die an einer Lungenerkrankung leiden, vermeiden aus Angst vor Atemnot jede körperliche Belastung. Genau diese Schonung ist gefährlich und führt zu eingeschränkter Belastbarkeit sowie verminderter Lebensqualität und umso mehr Atemnot, „die Abwärtsspirale“ beginnt.

Eben dieser Teufelskreis kann durch Bewegung, Atemtherapie und verschiedenen Techniken durchbrochen werden. Gerade in Notsituationen bei einer Exazerbation, also ei-



Atemtherapie-Trainingseinheit bei LTOT-Treffen mit Monika Roth (5. v. l.)

ner drastischen Zunahme der Symptome und Verschlechterung der Atemfunktion, hilft dieses Training die Erkan-

kung zu kontrollieren und die Lebensqualität zu verbessern. Dieses Trainingsprogramm hat nichts mit Leistungssport

zu tun. Vielmehr richtet es sich gezielt nach den Bedürfnissen von COPD-Patienten.

Monika Roth

Klinik-Geschäftsführung

## Diplom-Ökonom Udo Lavendel wird neuer Geschäftsführer

**Der Aufsichtsrat der Klinik-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am Mittwoch, 19. Oktober 2016 einen neuen Geschäftsführer gewählt: Der Diplom-Ökonom Udo Lavendel hat zum 1. Januar 2017 die Geschäftsführung von Reiner Genz übernommen, der im Juni 2016 um die vorzeitige Aufhebung seines Anstellungsvertrags gebeten hatte.**

Um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, hatte der Aufsichtsrat beschlossen, einen Managementvertrag mit der EconoMedic AG, Tochterfirma des bereits im Heidenheimer Klinikum tätigen Beratungsunternehmens Oberen-

der & Partner, abzuschließen und diese beauftragt, Vorschläge für die neue Geschäftsführung zu machen. Der Vertrag mit EconoMedic wurde für vier Jahre und damit entsprechend der Umsetzungsdauer des 2. Bauabschnitts abgeschlossen.

Der neue Geschäftsführer Udo Lavendel kann auf jahrzehntelange Erfahrung in der Beratung und im operativem Management von Organisationen im Gesundheitswesen zurückblicken: Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Duisburg, das Lavendel 1991 als Diplom-Ökonom abschloss, war er unter anderem sechs Jahre in der Geschäftsführung (Bereich Marke-



Landrat Thomas Reinhardt mit dem neuen Geschäftsführer der Kliniken im Landkreis Heidenheim Udo Lavendel (rechts).

ting) der MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH in Köln tätig. 14 Jahre lang war er zudem Geschäftsführer der Malteser Rhein-Ruhr gGmbH in Duisburg, einem Träger von zwischenzeitlich drei Krankenhäusern und 13 stationären Pflege- und Wohnzentren mit insgesamt rund 2.800 Mitarbeitern.

Mitte 2014 hat Lavendel die Firma SCC SmartCompliance Consulting gegründet, die Berateraktivitäten im Gesundheitswesen, etwa zur strategischen Ausrichtung von Kliniken, übernimmt. Der 55-jährige Vater zweier erwachsener Söhne lebte und arbeitete bis zu seinem Wechsel nach Heidenheim in Duisburg.

„Angesichts der wirtschaftlichen Lage des Klinikums und der anstehenden Umsetzung des 2. Bauabschnitts stehen wir vor großen Herausforderungen. Mit Udo Lavendel bekommen unsere Kliniken einen neuen Geschäftsführer mit einem enormen Knowhow und langjähriger Erfahrung in der Beratung und der Leitung von Einrichtungen im Gesundheitswesen. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gemeinsam gelingen wird, die anstehenden Aufgaben zu meistern“, so Landrat Thomas Reinhardt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH.

Klinikum persönlich

## Pflegechef Klaus M. Rettenberger nun ein „60er“



Den Reigen der Festredner eröffnete der bis Ende 2016 amtierende Geschäftsführer Reiner Genz. Seinem dienstältesten Kollegen in der Geschäftsleitung bezeichnete er als einen bemerkenswerten und bedeutungsvollen Menschen, ein „Arbeitstier“, der selbst in herausforderndsten Situationen durch seine „offensichtliche Stressresistenz“ nie den Überblick und damit nie den Blick für das Ganze verliere. Die Arbeit für das Klinikum sei quasi seine Berufung. Das Prädikat „piu grande selezione“ als Qualitätsstufe für das ganz Besondere unter dem Besonderen charakterisiere ihn am besten.

Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Reinhardt erinnerte an besondere Ereignisse aus dem Geburtsjahr 1956 des damals in der Heidenheimer Kastorstraße Geborenen. Er stelle eine tragende Säule des Klinikums dar und dieses Haus sei zu seiner Lebensaufgabe geworden. Auch in seinem neuen Lebensjahrzehnt sei er für das Haus und die kommenden Aufgaben unverzichtbar, er werde gebraucht.

Pflegedienstleiterin Susanne Gaiser bezeichnete ihren Chef als „LOHA“ (Lifestyles of Health and Sustainability), dessen Lebensstil von Gesundheitsbewusstsein und -vorsorge sowie der Ausrichtung nach Prinzipien der Nachhaltigkeit geprägt sei. Er sei ein Mensch mit langem Atem und dem Blick über den Tellerrand, der bei seiner Arbeit immer das Bild vom Endzustand vor Augen habe.

Chefarzt Dr. Martin Grünwald übermittelte die Glückwünsche seiner Chefarztkollegen, die ihn als konstruktiven und profunden Kenner der Materie schätzten. Er betonte, dass er und seine Kollegen auf den Menschen Rettenberger, mit seiner strebsamen und kollegialen Art auch in Zukunft so lange wie möglich nicht verzichten wollen. Am besten wäre es, das Rentenalter für ihn würde auf 70 Jahre erhöht.

Sichtlich ergriffen von den wohlthuenden und überaus lobenden Worten seiner Vordredner dankte der seit 37 Jahren in der Pflege aktive Klaus M. Rettenberger allen für die tägliche sehr gute Zusammenarbeit im Klinikum seit nunmehr 19 Jahren. Gemeinsam habe man viele Höhen und Tiefen in der alltäglichen Arbeitsroutine, aber auch zu besonderen Anlässen und bei zukunftsgerichteten Aufgaben und Projekten erlebt.

**Klaus M. Rettenberger, der Direktor Pflege und Prozessmanagement am Klinikum Heidenheim, gehört seit 26. Oktober 2016 zum Kreis der 60 Jährigen.**

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Klinikhörsaal reihte sich eine große Zahl aktueller und früherer beruflicher Weggefährten in die große Schar der Gratulanten ein. Die Laudatoren, Klinik-Geschäftsführer Reiner Genz, Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Reinhardt, Klaus Rettenbergers Stellvertreterin Susanne Gaiser und Chefarzt Dr. Martin Grünwald hielten mit Lob nicht hinter dem Berg. So sei der Mensch Rettenberger ein Besonderer unter den Besonderen, dieses Qualitätsurteil sei nicht zu übertreffen. Er sei eine tragende Säule des Klinikums und dieses sei zu seiner Lebensaufgabe geworden. Ein Mann, dessen Prinzipien auf Nachhaltigkeit ausgerichtet seien, und er sei ein konstruktiver und profunder Kenner der Materie, der von allen geschätzt werde.

wiegend in leitenden Funktionen der Pflege, in der Uniklinik Ulm tätig.

Stichworte wie die Einführung der Bereichspflege oder die Einführung der Berufsgruppenübergreifenden Stationsorganisation in der Patientenversorgung auf den Pflegestationen sind eng mit seinem Namen verbunden. Aber auch jenseits der pflegerischen Arbeit begleitet er maßgeblich das seit inzwischen über einem Jahrzehnt laufende Millionenprojekt der sukzessiven baulichen Modernisierung des Klinikums auf Heidenheims Schlossberg. Die Bauplanung und die damit verbundenen großen Baubesprechungen, die inzwischen die Zahl von 200 deutlich überschritten haben, bestimmen mit seinen Arbeitsalltag. In seiner Funktion verantwortet er zudem den vor Jahren etablierten Bereich Prozessmanagement, der an Bedeutung zunimmt, denn die Strukturen und Arbeitsabläufe auch in Krankenhäusern müssen permanent den sich verändernden Anforderungen angepasst werden. Dies passiert auch vor dem Hintergrund des zunehmend enger werden finanziellen Korsetts, in das die Kliniken durch die immer kürzer werdende Aufeinanderfolge essentieller Änderungen in der Gesundheitspolitik und



Klaus M. Rettenberger (5. v. l.) mit Angehörigen, Laudatoren und Musikern, die die Feierstunde im Klinikhörsaal anlässlich seines runden Geburtstages begleiteten.

dem Demographischen Wandel gepresst werden.

Rettenberger leitet und repräsentiert die Pflege im Großklinikum auf dem Schlossberg sowie

in der kleinen Geriatrischen Rehaklinik in Giengen innerhalb der dreiköpfigen Klinikleitung: In diesem Gremium setzt er sich dafür ein, die Grundlagen für hohe Pflegekompetenz jetzt und

in Zukunft zu schaffen - und dies nicht nur hausintern, sondern auch gegenüber den Repräsentanten aus der Kreispolitik und auch den Gesundheitsexperten auf Landes- und Bundesebene.

Menschlichkeit und Fürsorge müssen sich in der täglichen Arbeit an den Bedürfnissen der Patienten orientieren, so sein Credo.

## Hygieneprojekt

# Innovatives Hygieneprojekt des Klinikums

**Am Dienstag, 4. Oktober 2016 besuchte die Bundestagsabgeordnete Hilde Mattheis in Begleitung des Landtagsabgeordneten Andreas Stoch das Klinikum. Ziel beider SPD-Politiker war es, sich über ein möglicherweise wegweisendes und innovatives Hygieneprojekt des Hauses zu informieren und die Möglichkeiten zu sondieren, dieses im Innovationsfonds zur Förderung innovativer Versorgung anzumelden.**

Hilde Mattheis ist Mitglied im Bundestagsausschuss für Gesundheit und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. In großer Runde berieten die Ulmer Politikerin und der Heidenheimer Andreas Stoch bei ihrer Visite auf dem Schlossberg mit Vertretern aus dem Klinikum, der Krankenkassen und der Kreisärzteschaft den Heidenheimer Projektansatz. Aus ihm könnte eine nachhaltige und sektorenübergreifende Strategie zur Vermeidung der Übertra-

gung problematischer Keime im Krankenhaus - Stichwort: Multiresistente Keime wie MRSA - resultieren. Das Klinikum, mit seinen umfangreichen Aktivitäten zur Vermeidung der Verbreitung multiresistenter Keime, zählt zu den hoch ambitionierten und bereits sehr erfahrenen Kliniken in der deutschen Krankenhauslandschaft.

Den Auftrag „Vermeidung der Verbreitung multiresistenter Keime“ ausschließlich auf Krankenhäuser zu fokussieren, würde nicht ausreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit mit allen im Gesundheitswesen und der Pflege aktiven Akteuren. Dazu gehören beispielsweise Gesundheitsamt, niedergelassene Ärzte und Pflegeeinrichtungen. Multiresistente Keime machen zwar sicherlich nicht vor Krankenhausmauern nicht vor Krankenhausmauern Stopp, sie stammen jedoch in den allermeisten Fällen nicht aus einem Krankenhaus, sondern werden von Patienten und Besuchern, die solche Keime als Teil ihrer normalen Flora auf der



Hilde Mattheis (r.) und Andreas Stoch (Mitte) diskutierten mit Experten über das Projekt zur Vermeidung der Verbreitung multiresistenter Keime.

Haut oder Schleimhäuten tragen, ins Haus mitgebracht. Fälschlicherweise werden Krankenhäuser in der Öffentlichkeit leider oft mit dem Etikett versehen, Ursache für „Krankenhauskeime“ zu sein. Dem ist nach aktuellem Wissenstand nicht so, vielmehr treten multiresistente Keime überall im Alltag auf. Um einer Verbreitung dieser potentiell gefährlichen Keime wirkungsvoll und nachhaltig begegnen zu kön-

nen, müssen präventive und therapeutische Maßnahmen deshalb auch bereits „überall im Alltag“ beginnen, idealerweise schon im häuslichen Umfeld betroffener Menschen.

Das Klinikum möchte deshalb gemeinsam mit dem MRE-Netzwerk Heidenheim ein landkreisweites Projekt initiieren, welches beispielhaft für andere Institutionen und Körperschaften bundesweit sein könnte. Dabei geht es da-



Professor Dr. Alexander Brinkmann, Dr. Jan-Peter Schenkengel und Infektionsstationsleiter Hans Eberhardt (v. r.) gaben Einblicke in die Keimverbreitungsprävention

rum, die Übertragung von Keimen bereits vor einem Aufenthalt in der Klinik zu vermeiden - beispielsweise in Arztpraxen, Pflegeheimen und im Haushalt der Patienten. Derzeit ist man auf dem Schlossberg in einer frühen Sondierungs- und Vorbereitungsphase mit Vertretern der hiesigen Kreisärzteschaft sowie der Alten- und Pflegeheime, in enger Kooperation mit Gesundheitsamt sowie Kassenvertretern, die das Projekt begleiten sollen.

Einer der ersten Schritte bildete die jüngste Diskussion mit den beiden SPD-Politikern. Beide zeigten sich sehr interessiert am Heidenheimer Projektvorhaben. Ein Mehrwert des Projekts für die Gesellschaft sei deutlich erkennbar, so Andreas Stoch und Hilde Mattheis. Beide sagten ihre Unterstützung für dieses Projekt zur Verbesserung der Patientenversorgung zu.

## Krankenhaus-Hygiene

# Was bedeutet „VRE“?



Dr. Johannes Tatzel im Zentrallabor des Klinikums. In Test-Kids-Kartuschen wie dieser befinden sich Abstrichproben, die analysiert werden.

**„VRE“ lautet die Abkürzung für „Vancomycin-resistente Enterokokken“. Bei Patienten mit Immunschwäche können VRE verschiedene Krankheiten auslösen.**

Bei Enterokokken handelt es sich um grampositive Kugelbakterien. Sie gehören zu den normalen Darmbewohnern bei Menschen und besitzen bei gesunden Personen in der Regel keinen eigenständigen Krankheitswert. Außerdem werden Enterokokken auch in Böden oder in Abwässern gefunden. Enterokokken sind sehr umweltstabil, pH- und salztolerant, austrocknungsresistent und überleben für mehrere Wochen auch auf unbelebten Oberflächen. Die beiden am häufigsten vorkommenden Spezies sind „Enterococcus faecalis“ und „Enterococcus faecium“.

Bei abwehrgeschwächten Patienten können Enterokokken Harnwegsinfekte, Wundinfektionen, Gallenblasenentzündungen, Herzinnenhautentzündungen oder Blutstrominfektionen verursachen. Das Auftreten von Enterokokken-Infektionen wird durch einen sogenannten Selektionsdruck, also die Verabreichung von Antibiotika, die keine oder nur eine geringe Wirkung auf Enterokokken zeigen, begünstigt. Hierbei werden unter der Einnahme von Antibiotika Teile der physiologischen Bakterienflora des menschlichen Körpers reduziert oder abgetötet. Dabei ent-

steht, vereinfacht gesagt, Platz für Bakterien wie Enterokokken oder Clostridien, auf die die eingesetzten Antibiotika nicht oder nur bedingt wirken.

Eine Infektion mit Enterococcus faecalis ist in der Regel gut mit einfachen Penicillinen wie Ampicillin behandelbar, wohingegen Enterococcus faecium häufig Ampicillin-resistent ist und mit dem Antibiotikum Vancomycin behandelt werden muss. Ist der Enterococcus nun auch gegen Vancomycin resistent, bezeichnet man ihn als Vancomycin-resistente Enterococcus (VRE). Auch hierfür stehen zur Behandlung Antibiotika zur Verfügung, die jedoch in der klinischen Praxis nicht alltäglich eingesetzt werden. Dies kann unter anderem dazu führen, dass eine resistenzgerechte Therapie mit einem wirksamen Antibiotikum erst mit einem gewissen Zeitversatz begonnen wird, nämlich erst nachdem die Resistenztestung des Bakteriums vorliegt.

In Baden-Württemberg ist es 2016 zu einem bedeutsamen Anstieg an Vancomycin-resistenten Enterokokken gekommen. Besonders in Krankenhäusern konnte dieser Anstieg nachvollzogen werden, da dort bei dem Vorhandensein von Krankheitserregern und passenden Symptomen in aller Regel verschiedenste Messungen zur Empfindlichkeitsbestimmung auf Antibiotika bei den entsprechenden Erregern durchgeführt werden.

Die genaue Ursache, die zu dem deutlichen Anstieg der VRE-Isolate geführt haben, kann derzeit noch nicht angegeben werden, zu vielfältig sind die möglichen Gründe dafür. Als sicher kann angenommen werden, dass die Verschreibung von Vancomycin als Antibiotikum in den letzten Jahren zugenommen hat. Diese Entwicklung ist allerdings auch schon vor 2016 eingetreten und erklärt daher nicht die ausgeprägten Zunahmen von VRE in diesem Jahr. Ein weiterer Aspekt, der bei der Übertragung von Vancomycin-resistenten Enterokokken beachtet werden muss, bildet die bereits erwähnte, hartnäckige Umweltresistenz, die dazu führt, dass Enterokokken auf unbelebten Oberflächen Wochen bis Monate überleben können. Daher gilt es, ihnen durch verschiedenste Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen gerade im Krankenhausbereich besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass in den meisten deutschen Krankenhäusern, in Zeiten des extremen Kostendruckes, im Bereich von routinemäßigen Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen Kostenersparnisse realisiert worden sind und noch weiter realisiert werden. Diese Kostenreduktionen im Bereich der Unterhaltsreinigung können nicht zuletzt mit Qualitätseinbußen einhergehen. Es ist durchaus vorstellbar, dass in diesem Zusammenhang Vancomycin-resistente Enterokokken und deren zunehmende Verbreitung in Krankenhäusern Indikatoren für Lücken im Flächendesinfektionsregime darstellen können. „Keim-Ausbrüche“ in Krankenhäusern der letzten Monate haben jedoch auch aufgezeigt, dass umfangreiche Intensivierungen im Bereich der Gebäudereinigung und Flächendesinfektion das gehäufte Auftreten von VRE trotz alledem nicht in Gänze verhindern können.

Als weiterer Grund für die starke Zunahme von VRE in den letzten Monaten ist auch eine Übertragung durch Nahrungsmittel

(vor allem tierische Produkte) denkbar. Aus zahlreichen Studien der vergangenen Jahre lässt sich ableiten, dass besonders tierische Lebensmittel mit multiresistenten Bakterien besiedelt sein können. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch einfache hygienische Maßnahmen bei der Nahrungsmittelzubereitung (keine Verwendung des gleichen Messers oder Schneidebrettchen für die Zubereitung von Rohkost nach dem Schneiden von Fleisch, Durchgaren von Fleisch insbesondere bei Hackprodukten) die Übertragung von bakteriellen Erregern über Nahrungsmitteln auf den Menschen erheblich reduziert werden kann. Eine Kontamination und Übertragung über Trinkwasser ist hingegen eher selten, da Trinkwasser routinemäßig auf das Vorhandensein von Enterokokken überprüft wird.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Ursache für die deutliche Zunahme der Verbreitung von Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) derzeit unklar ist. Da die Erreger für immungesunde Menschen in der Regel ungefährlich sind, ist die Zunahme von VRE besonders für Einrichtungen relevant, in denen kranke Menschen behandelt werden. Um einer Ausbreitung von VRE im Krankenhaus entgegenzuwirken, sind im Klinikum Heidenheim bereits vorsorglich Maßnahmen zur Intensivierung der Unterhaltsreinigung und Desinfektion angestoßen worden. Dazu gehören ebenso hausintern überarbeitete und aktualisierte Standards zum hygienischen Umgang mit VRE-besiedelten oder -infizierten Patienten. Nach MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) und MRGN (multiresistente gramnegative Stäbchenbakterien) stellt VRE einen weiteren Vertreter multiresistenter Bakterien dar, der das Gesundheitssystem in den nächsten Jahren sicherlich nachhaltig beschäftigen wird.

Dr. Johannes Tatzel

## Hygiene-Aufklärung

# Veranstaltung: Keine Keime



Professor Dr. Heike von Baum und Dr. Johannes Tatzel klärten über wichtige Hygienefragen auf.

**Im Krankenhaus erworbene Infektionen stellen weltweit häufige Komplikationen eines stationären Krankenhausaufenthaltes dar. Speziell dazu fand am Montag, 17. Oktober 2016 eine Aufklärungsveranstaltung für Patienten, Besucher und Beschäftigte im Hörsaal über das Thema „Hygiene“ und die Gefahr, die von multiresistenten Keimen ausgeht.**

Professor Dr. Heike von Baum vom Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Uniklinik Ulm und Dr. Johannes Tatzel, der Leiter des Instituts für Krankenhaushygiene auf dem Schlossberg informierten zudem über persönliche Präventionsmaßnahmen, die Menschen zum Selbstschutz ergreifen können.

Die Ulmer Professorin Dr. von Baum wies auf die Ursachen der weltweiten Zunahme resistenter Keime hin. Dazu gehören immer mehr chronisch schwerkranke und vor allem ältere werdende Patienten, weltweiter Tourismus, Migration und Zunahme von Flüchtlingszahlen, mangelnde Hygiene, Anstieg des Antibiotikaeinsatzes sowie die damit verbundene Entstehung und Ausbreitung multiresistenter Erreger, auch in der Nahrungskette. So ist der MRSA (Methicillin-Resistenter Staphylococcus Aureus), der zu den grampositiven Bakterienstämmen gehört und dessen Bakterien sich auf Haut und Schleim-

häuten befinden, zum ersten Mal vor 55 Jahren nachgewiesen worden. Eine Eradikation (Sannierung) eines Keimträgers ist im Einzelfall häufig möglich, allerdings auch aufwändig. Zunehmend verbreiten sich leider auch multiresistente gramnegative Erreger (MRGN), die eine hohe Gefahr darstellen, da sie ebenso gegen viele Antibiotikagruppen resistent sind. Dazu zählen beispielsweise die Darmbakterien Escherichia coli oder Klebsiellen, aber auch sogenannte Umweltkeime wie Pseudomonas aeruginosa oder Acinetobacter baumannii.

Heidenheims Klinikhygieniker Dr. Tatzel informierte das Plenum über Möglichkeiten der Prävention vor der Ansteckung mit Keimen, die man zum Selbstschutz und zum Schutz anderer anwenden kann. Die wichtigste Maßnahme hierbei stellt die Händedesinfektion mit einem alkoholischen Mittel dar. Sie wird von Klinikmitarbeitern routinemäßig nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation angewendet. Sie kann aber in bestimmten Situationen auch Patienten bei Betreten und Verlassen des Krankenhauses, bei Betreten und Verlassen des Patientenzimmers, nach Benutzung einer Sanitäreinheit oder vor und nach Kontakt mit dem eigenen Katheter empfohlen werden. Patienten sollen hierzu, wann immer möglich, vom Personal angeleitet werden.

10 Jahre Kunsttherapie

## Ausstellung, Konzert und Infoabend zum Jubiläum

**Zum zehnjährigen Jubiläum der Kunsttherapie auf der Palliativstation fanden im Oktober 2016 eine Kunstausstellung, ein Benefizkonzert und ein Infoabend statt.**

Am Freitag, 7. Oktober, wurde die besondere Kunstausstellung mit Bildern, die von Patienten der Palliativstation in der Therapie gemalt wurden, eröffnet. Dabei beschrieb Chefarzt Dr. Martin Grünewald die gar nicht so selbstverständliche Entstehungsgeschichte der Palliativstation im Klinikum und insbesondere die Entwicklung der Kunsttherapie auf der Station. Kunsttherapeutin Monika Zürn stellte ihren Weg vor, um behutsam und einfühlsam Patienten zu erreichen und dazu zu gewinnen, aus ersten unsicheren Pinselstrichen und der Aussage „ich kann doch gar nicht malen!“ unerwartete Bilder entstehen zu lassen, die ihnen gut tun und aus der Seele sprechen. Im Anschluss an die gelungene Feier führte sie durch die Ausstellung.

Am Sonntag, 9. Oktober, folgte in der Heidenheimer Christuskirche ein Festkonzert des Generationenchors des Naturtheaters zugunsten des Fördervereins der Palliativmedizin. Die Sänger unter Leitung von Alexander Steinke begeisterten mit fröhlichen und mitreißenden Liedern. Dazwischen wurden Gedichte und Texte von Erich Kästner und Josef von Eichendorff sowie anderen Literaten abwechslungsreich vorgelesen.

Am Infoabend über Palliativmedizin am Dienstag, 11. Oktober, im Hörsaal des Klinikums erläuterte Oberarzt Dr. Matthias Müller die Ziele der Palliativmedizin sowie den Unterschied zwischen Heilung und einem „Heil sein“ als Mensch, trotz fortbestehender unheilbarer Krankheit. Er stellte dar, was Lebensqualität für Menschen in ihren letzten Tagen beinhaltet und wie ein gut eingespieltes Palliativteam Patienten helfen kann. Zusammen mit Stationsleiterin Annett Schlos-



Der Chor beim Konzert in der Christuskirche.



Bei der Vernissage gratulierten Fördervereinsvorsitzende Dr. Schrade (l.) und Dr. Grünewald der Kunsttherapeutin Monika Zürn.

ser zeigte er anhand eines Falles auf, wie ein Patient auf seinem letzten Weg begleitet wird und wie auch seine Familie in diese Begleitung miteinbezogen wird. Psychoonkologin Ulrike Ohlmeier berichtete über die Anfänge der Psychoonkologie am Klinikum und über ihre Zuwendung zur Psychoonkologie nach eindrücklichen Begegnungen mit Patienten auf der onkologischen Station. Dabei

verwies sie auf die vielschichtigen Bedürfnisse der Patienten. Pfarrer Thomas Völklein ergänzte ganz konkrete Fragen, die für die am Lebensende stehenden Patienten entscheidend seien und Christine Elsner beschrieb die Idee der Brückenpflege - eine Brücke von der Klinik nach Hause, aber auch vom Leben in den Tod, getragen von vielen Pfeilern aus Helfern verschiedenster Professionen.

Hausarzt Dr. Jörg Sandfort berichtete abschließend, dass sich die palliative Versorgung der Patienten im Vergleich zu seinen Studienzeiten grundlegend geändert habe. Heute betreuen Hausärzte ihre Patienten gemeinsam mit dem Pflege- und Palliativteam und sie können diese bei Bedarf an die Ärzte und das Team der Palliativstation übergeben. Weitere Angebote der Palliativstation

wurden im Anschluss präsentiert. Dazu gehören: Aromatherapie, Klangschalenmassage und verschiedene Möglichkeiten der Physiotherapie. Den Abschluss bildeten Führungen durch die Palliativstation und durch die Kunstausstellung, die bis Ende Oktober zu sehen war.

Psychiatrie-Herbstbasar

### Tolle Handarbeiten bei Herbstbasar



Ruth Schumacher und Günter Techert hatten ein hochwertiges Sortiment aufgeboden.

**Am Dienstag, 4. Oktober 2016 veranstaltete das Team der Ergo- und Arbeitstherapie der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik einen Herbstbasar.**

Geboten wurde ein vielfältiges Sortiment an selbstgefertigten äußerst kreativen Arbeiten, die in der Ergotherapie entstanden. Das Verkaufsteam präsentierte von 9:00 bis 16:00 Uhr eine beeindruckend große Bandbreite an künstlerisch anspruchsvollen Werken. Viele der hochwertigen Holzarbeiten, Malereien, Kerzen, Körben, Töpfereien bis hin zu Tüchern fanden an diesem Tag glückliche Käufer.

**Erfüllen Sie Herzenswünsche**

[www.unsere-hilfe-zaehlt.de](http://www.unsere-hilfe-zaehlt.de)



Qualitätsmanagement auf Hochtouren

## Erfolgreiche Audits in Darmkrebszentrum, Brustzentrum und Geriatrischer Reha



Überwachungsaudit Darmkrebszentrum, v. l.: QM-Beauftragter Dr. Kurosch Tabatabai, Auditorin Dr. Petra Kisselbach und Onkologe Dr. Volker Petersen.



Rezertifizierungsaudit Brustzentrum, v. l.: Ambulanzmitarbeiterin Petra Grupp, Auditorin Dr. Maria Hainich, QM-Beauftragte Dr. Verena Müller und Brustzentrum-Koordinatorin Dr. Ingeborg Claßen-Winkler.

**Von Dienstag, 27. bis Donnerstag, 29. September 2016 fanden Audits in den zertifizierten Organzentren und der Giengerer Rehaklinik statt. Gestartet wurde mit dem Überwachungsaudit im Darmkrebszentrum, am Tag darauf folgte die Rezertifizierung des Brustzentrums und den Abschluss bildete das Überwachungsaudit in der Rehaklinik.**

Die Verantwortlichen der Bereiche standen den externen Auditoren Dr. Maria-Irene Hainich und Dr. Petra Kisselbach von OnkoZert sowie Markus Schinkel und Johannes Ewert vom TÜV Rede und Antwort. Unterstützt wurden sie von der Stabsabteilung Projekt- und Qualitätsmanagement unter der Leitung von Thomas Schöne-meier.

Auditiert wurden Bereiche vom OP über die Stationen bis zu Tumordokumentation, Technik und externen Kooperationspartnern. Ergebnis: alle Audits waren erfolgreich, es wurde keine Abweichung ausgesprochen. Die Zertifikate gelten weiter oder werden, wie im Brustzentrum, neu erteilt. Hier zeigte sich die erstmals im Haus tätige Auditorin Dr. Maria-Irene Hainich sehr positiv überrascht von der Kompetenz und dem Engagement aller. Für die Qualitätsteams begann anschließend die Nacharbeit, die Audithinweise zu bearbeiten, die in der Regel Prozesse verbessern, was wiederum den Patienten/Rehabilitanden zugutekommt. Wie immer gilt: Nach dem Audit ist vor dem Audit, die nächsten Audits werden im September 2017 stattfinden.



Überwachungsaudit in Rehaklinik, v. l. Auditor Markus Schinkel, PDL Boris Mai, Chefarzt Martin Nicklaus und Stationsleiterin Margret Häckel.

Brustzentrum Heidenheim

## Selbsthilfegruppe übergab „Herzkissen“



Frauenselbsthilfe nach Krebs

## Anerkennung für die herzförmigen Heilmittel der Selbsthilfegruppe



Die Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e. V. fertigt jährlich etwa 100 herzförmige Kissen für frisch operierte Krebspatientinnen im Klinikum. Gefördert wird dies mit 250 Euro durch die Sparkassen-Bürger-Stiftung.

Seit über 37 Jahren besteht die Heidenheimer Gruppe der Frauenselbsthilfe nach Krebs. Sie umfasst etwa 120 Mitglieder und ermöglicht Krebspatientinnen eine individuelle Beratung, die den Bedürfnissen und Interessen der Betroffenen entgegenkommt und dabei auch die Angehörigen integriert.

Jeden Monat bietet die Heidenheimer Gruppe um deren Vorsitzende Susanne Mandl vielfältige Veranstaltungen an, beispielsweise einen Wandernachmittag, Sport nach Krebs, Walking, Gruppennachmittage, Kunsttherapie und vieles mehr.

„Das Engagement der Heidenheimer Gruppe hat uns beeindruckt“, so Thomas Reinhardt, Vorstandsvorsitzender der Sparkassen-Bürger-Stiftung.



Dieter Steck, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heidenheim, Susanne Mandl und Frederike Junginger von der Heidenheimer Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e. V., Landrat Thomas Reinhardt, Vorstandsvorsitzender der Sparkassen-Bürger-Stiftung (v. l.).

„In Kooperation mit dem Altenzentrum Hansegrisreute werden pro Jahr etwa 100 herzförmige Kissen gefertigt“, ergänzt Susanne Mandl die Aktivitäten der Gruppe, „frisch operierte Krebspatienten im Klinikum Heidenheim erhalten von uns ein herzförmiges Kissen als Hilfsmittel zur Heilung“.

Dieter Steck, der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Heidenheim, erläutert die Beweggründe für die Spende so: „Wir freuen uns, dass wir mit unserer Förderung die Patientinnen und Patienten bei ihrer Heilung unterstützen können. Die Spende ist so sehr gut angelegt.“

Acht aktive Damen aus der Frauenselbsthilfegruppe sowie dem Pflegezentrum Hansegrisreute übergaben die Herzkissen an die „Kliniker“, v. l.: Susanne Mandl, Heidemarie Hilsch, Anna Kölbel, Elisabeth Schneider, Doris Gaipf, Monika Knöbel, Dr. Carina Paschold, Adelheid Neuber, Frederike Junginger, Karin Rehm und Dr. Claudia Wahl.

**Susanne Mandl von der Heidenheimer Gruppe „Frauen-Selbsthilfe nach Krebs“ übergab beim Mamma-Café am Donnerstag, 3. November 2016 insgesamt 150 Herzkissen an Onkologie-Fachpflegekraft Heidemarie Hilsch, Chefärztin Dr. Carina Paschold sowie Oberärztin Dr. Claudia Wahl aus der Klinik**

**für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Klinikum Heidenheim.**

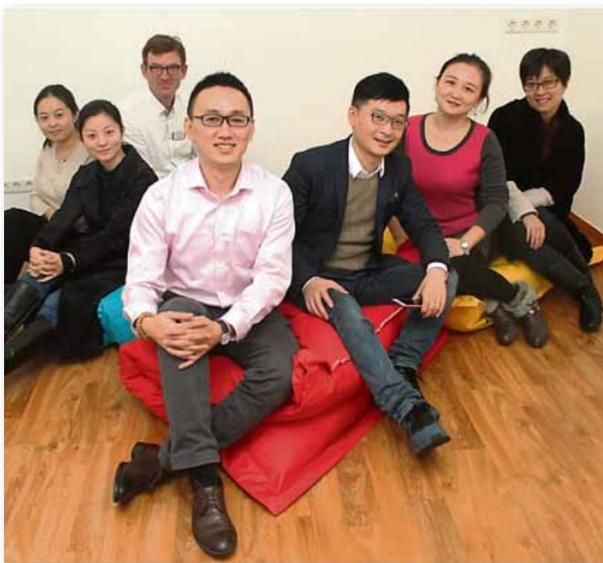
Die spezielle Kissenform hilft Frauen ihre Schmerzen und Spannungen nach dem chirurgischen Eingriff bei Brustkrebs zu minimieren und größere Schwellungen in den Achselhöhlen zu lindern, indem diese als Auflage für den Arm

dienen. Die Kissen ähneln einem Herzen, allerdings mit längeren „Ohren“, daher resultiert der Name „Herzkissen“.

Sieben Damen aus der Frauenselbsthilfegruppe sowie eine Mitarbeiterin des Heidenheimer Pflegezentrums Hansegrisreute haben die Herzkissen in den vergangenen Monaten selbst genäht.

Besuch aus dem Reich der Mitte

## Delegation aus Shanghai besuchte Psychiatrie



Dr. Martin Zinkler (3. v. l.) nahm mit seinen chinesischen Gästen auch Platz im „Snoezelen-Raum“ der Station 41.

**Am Freitag, 18. November 2016 kamen Gäste aus dem Reich der Mitte für eine kurze Visite in die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.**

Sechs Mitarbeiter des Pudong Mental Health Centers aus Shanghai informierten sich über die Besonderheiten der Heidenheimer Psychiatrie. Nach einem Rundgang durch die Station 41 gab Chefarzt Dr. Martin Zinkler ausführlich Auskunft über die Einzelheiten des in seiner Klinik zum Einsatz kommenden psychiatrischen Behandlungskonzepts.

Die chinesischen Ärzte, Pflegerinnen und Medizinischen Fachangestellten, die drei Wochen in Deutschland weilten,

zeigten sich sehr beeindruckt von der Heidenheimer Einrichtung, die die psychiatrische Vollversorgung für die Patienten im eher ländlich geprägten Landkreis übernimmt.

Der urbane Gegensatz dazu ist das Pudong Mental Health Center. Es gehört zur großen Tongji Universität, die vor fast 100 Jahren als „Deutsche Medizinische Schule für Chinesen in Shanghai“ gegründet worden ist. Das Krankenhaus verfügt über eine große psychiatrische Einrichtung.

Die Psychiatrieexperten aus dem fernen Shanghai, einer Weltmetropole mit mehr als 20 Millionen Einwohnern, nahmen sehr interessiert neue Erkenntnisse mit auf den Heimweg.

Delegation aus Zentralasien im Klinikum

## Gäste aus Usbekistan blickten hinter die Klinik-Kulissen



Klaus-Dieter Karaschinski (3. v. l.) der Leiter Infrastruktur und Logistik des Klinikums, mit seinen Mitarbeiterinnen Kristina Schmid (l.), Annabell Karaschinski (r.) sowie drei Vertretern der GIZ und den acht Krankenhausesperten aus der usbekischen Hauptstadt Taschkent.

**Am Dienstag, 22. November 2016 machten acht Krankenhausesperten aus dem zentralasiatischen Usbekistan im Rahmen ihrer von der Gesellschaft für internationale Entwicklung und Zusammenarbeit (GIZ) organisierten Deutschlandtour**

**mit Stationen unter anderem in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und Erlangen Halt in der Klinik auf dem Schlossberg.**

Hier wurden Ihnen Einblicke gewährt in die Versorgungsreiche Bettenzentrale, Energie-

zentrale, Küche, Medizintechnik, Wäscherei, Werkstatt und Zentrale Sterilgutversorgung. Dabei erhielten sie zudem ausführliche Informationen über Strukturen und Abläufe, gesetzliche Vorschriften und weitere klinikrelevante Vorgaben.

Die Delegation bestand aus Ärzten, Vertretern des usbekischen Gesundheitsministeriums, technischen Experten und Dozenten der technischen Universität Taschkent.

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

## 27 junge Leute erlernen geachteten Beruf mit Zukunft



Der „Unterkurs“, flankiert von Landrat Thomas Reinhardt, Schul- und Kursleiterin Brigitte Rubin, Direktor Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger und Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel.

Für 27 junge Frauen und Männer begann die Ausbildung an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege. In den kommenden drei Jahren werden sie eine abwechslungsreiche, interessante und anspruchsvolle Ausbildung absolvieren.

Landrat Thomas Reinhardt, in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Klinik-Gesellschaft, begrüßte die jungen Menschen, die sich für einen sehr attraktiven und hoch angesehenen Beruf entschieden hätten. Er betonte dabei, dass dieser Beruf eine hohe soziale Kompetenz, eine Ausrichtung an moderne Medizintechnik sowie viel Fingerspitzengefühl beim Umgang mit kranken Menschen erfordere und er hoffe, in drei Jahren alle zu ihrem bestandenen Examen beglückwünschen zu können.

Der Ärztliche Direktor und Chefarzt Dr. Jan-Peter Schenkengel sowie der Direktor Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger wünschten den 24 Schülerinnen und drei Schülern einen guten Start. Deren Ausbildung fällt in eine Zeit des Umbruchs, die dabei vor allem von großen Baumaßnahmen gekennzeichnet sein wird, denn die Förderzusagen des Landes für den 2. Bauabschnitt der Klinikmodernisierung liegen vor.

Die Klasse wird von Schulleiterin Brigitte Rubin geführt. Im Unter-, Mittel- und Oberkurs stehen rund 2.100 Theorie- und 3.000 Praxisstunden bevor. Dabei erlernen die angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen für die professionelle Versorgung der zu pflegenden

Menschen sowohl in Akutkrankenhäusern oder Rehabilitationskliniken, als auch in der ambulanten Krankenpflege sowie in weiteren Gesundheitseinrichtungen. Zusätzlich erhalten sie viel Praxisbezug mit umfassenden Einblicken und Einsätzen in verschiedenen Fachdisziplinen des Klinikums. Dazu gehören die allgemeinen Pflegestationen, die Zentrale Notaufnahme, das Zentrum für Intensivmedizin sowie Funktionsbereiche wie beispielsweise Anästhesie und OP.

Für den Kursbeginn im nächsten Jahr hat das Auswahlverfahren begonnen. Informationen über die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin können im Internet unter [www.kliniken-heidenheim.de](http://www.kliniken-heidenheim.de) (Job und Karriere) oder Tel 07321/332441 angefordert werden.

Akademisches Lehrkrankenhaus I

## Klinikum bei PJ-Börse in Ulm

Die alljährliche Herbst-PJ-Börse der Ulmer Universität fand am Donnerstag, 17. November 2016 statt. Das Klinikum Heidenheim nutzte erneut in gelungener Weise dieses Forum zum Werben um Medizinstudenten aus der Universität für das praktische Jahr in Heidenheim.

In der Universitätsklinik waren neben dem Klinikum Heidenheim Abteilungen der Universitätsklinik und alle anderen akademischen Lehrkrankenhäuser vertreten.

Rund 150 Studenten aus der Uni Ulm waren dabei. Knapp 25 von ihnen äußerten großes Interesse für ein PJ im Klinikum Heidenheim.

Bei den Gesprächen standen die Themen Wohnmöglichkeiten, Vergütung, Anbindung mit öffentlichen



Zum PJ-Standteam von Chefarzt Dr. Martin Zinkler gehörten drei PJ-ler, eine Neurologin, ein Chirurg und zwei Pädiaterinnen, v. l.: Samer Samara, Rümeyza Haas, Maria Karaschinski, Claudia Boos, Dr. Martin Zinkler, Bettina Augenstein, Christine Schwarz und Karl-Heinz Tress.

Verkehrsmöglichkeiten von Ulm, Pendelmöglichkeit, Betreuung der Studenten in den verschiedenen Fachkliniken sowie Infos zu den Fachkliniken des Hauses und regelmäßige Studentenseminare im Vordergrund.

Akademisches Lehrkrankenhaus II

## 14 neue PJ-Studenten im Klinikum

Am Montag, 21. November 2016 begrüßten Ärztliche Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel und der „PJ-Beauftragte“, Chefarzt Dr. Martin Zinkler, 14 neue Medizinstudenten der Universität Ulm.

Von November 2016 bis Oktober 2017 werden die PJ-ler ihre drei Tertiale im Klinikum absolvieren.

Seit 1978 kommen Medizinstudenten im Rahmen ihres Praktischen Jahres (PJ), das einen wesentlichen Bestandteil ihres Studiums darstellt, in das Klinikum Heidenheim. Hier absolvieren sie in drei



Die neuen PJ-ler zusammen mit Dr. Jan-Peter Schenkengel, Dr. Martin Zinkler sowie den PJ-Sprecherinnen Maria Karaschinski (stehend v. l.) und Claudia Boos (2. v. r. stehend v. l.)

aufeinander folgenden Tertialen ihre Einsätze in den Innere Medizin sowie einem weiteren individuellen Wahlpflichtfächern Chirurgie und fach.

Ausbildungs- und Studienmesse 2016

## Präsenz der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

Am Samstag, 12. November 2016 fand zum inzwischen 15. Mal die Heidenheimer Ausbildungs- und Studienmesse statt. 119 Betriebe und Schulen buhlten im Congress-Centrum, in Räumen des Schlosshotels sowie des Naturtheaters und auf dem Freigelände um die Gunst der mehr als 7.000 Besucher.

Für die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege lag in diesem Jahr der Fokus erneut auf der ausführlichen Information über den Pflegeberuf sowie auf der Nachwuchswerbung. Der Messestand der Schule war wechselweise mit insgesamt 15 Oberkursschülerinnen und ihrem Kursleiter Horst Löcklin besetzt.

Schon am Vortag hatte eine Gruppe von Oberkursschülerinnen den Stand vorbereitet und mit einfachen Mitteln eine Präsentationsfläche geschaffen, die von interessierten Ausbildungssuchenden und deren Eltern als Informationsbörse gerne ge-

nutzt wurde. Alle Schülerinnen, die dann am Samstag den Stand betreuten, waren sehr engagiert, gingen auf mögliche Interessierte zu und beantworteten viele Fragen zu den Themengebieten Ausbildung, Chancen, Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch belastende Faktoren des Pflegeberufes.

Besonders kompetente und prägnante Auskünfte gaben sie zum Ablauf der Ausbildung in Theorie und Praxis und zu den Erfahrungen, die sie bisher selbst während ihrer Ausbildung im Klinikum gemacht haben.

Auffallend viele Realschülerinnen, die 2017 mit der Mittleren Reife als 16-Jährige die Schule verlassen, erkundigten sich nach den Voraussetzungen einer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie nach Überbrückungsmöglichkeiten, um nicht mit weniger als 17 Jahren mit der Ausbildung zu beginnen. Auch Fragen nach einer Ausbildung zur Ge-

sundheits- und Kinderkrankenschwester oder zum Beruf der Hebamme wurden dabei wiederholt gestellt.

Eine andere große Gruppe bildeten angehende Abiturientinnen, die sich nach Studienmöglichkeiten im Bereich der Pflege erkundigten. Dabei ging es nicht nur um das derzeitige Modell des ausbildungsintegrierten Bachelorstudiengangs „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“, das in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Heidenheim angeboten wird, sondern generell um Studienmöglichkeiten in der Pflege.

Für die teilnehmenden Schülerinnen gab es zudem die Gelegenheit, sich bei einem Gang durch die Messe selbst ein Bild über die Vielzahl anderer Ausbildungsangebote zu machen. So war der Tag auf der Ausbildungs- und Studienmesse 2016 ein Blick auf den eigenen Beruf und über den Tellerrand hinaus.





Advent im Klinikum

## Adventsfeier der Psychiatrie

Am Freitag, 25. November 2016 fand die Adventsfeier der Psychiatrie statt.

Engeladen waren Patienten, ehemalige Patienten und Angehörige. Erneut über 100 Gäste kamen ins festlich geschmückte Foyer vor dem Bettenhaus der Psychiatrie.

Nach der Begrüßung durch Chefarzt Dr. Martin Zinkler konnten sie die kulinarischen Genüsse des großen Kuchenbuffets an einer Kaffeetafel genießen. Die künstlerische Einlage der Tanzpädagogik zusammen mit der Musiktherapie im Hörsaal war ein weiterer Höhepunkt an diesem Nachmittag, an dem auch

wieder viel Zeit zum Plaudern und zum Pflegen von Kontakten blieb.

Außerdem konnte man am ebenso traditionellen Adventsbasar Arbeiten aus der Ergo- und Arbeitstherapie erstehen. Darüber hinaus bot eine ehemalige Patientin ihre Arbeiten an.

Kinder- und Jugendmedizin

## Erneut gelungener Adventsbasar



Sechs Damen vom Basarteam 2016, v. l.: Luise Griesinger, Susanne Werner, Monika Minnich, Gerda Banzhaf, Andrea Wallner und Ingrid Pommerenke. Organisatorinnen waren Michaela Henseler und Renate Schwarz.

Am Donnerstag, 24. November 2016 fand der 14. Adventsbasar der Kinderklinik statt. Das attraktive selbstgemachte Sortiment ließ die Herzen der Beschäftigten, Patienten und Besucher höher schlagen und am Schluss stand ein Erlös von 1.718 Euro für den Förderverein der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (KiJu) zu Buche.

Diese von den Klinikmitarbeiterinnen und den KiJu-Mitgliedern durchgeführte Aktion sorgte für vorweihnachtliche Stimmung in die Eingangshalle. Passend dazu gab es Adventsgestecke, Sterne, Kaminholzungel, Socken, Apfelbrot, Kuchen, Sirup, Marmeladen, Weihnachtsgebäck und Dekorationsartikel.

Zielsetzung des Fördervereins „KiJu“ ist die finanzielle und ideelle Förderung der

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Heidenheim, um eine bessere kinder- und jugendgerechte Gestaltung des Aufenthalts in der Klinik zu erreichen. Ebenso sollen die Betreuungsmöglichkeiten verbessert werden, inklusive der Mitaufnahme von Eltern. Ein weiterer Aspekt bildet die Verbesserung der Situation der von der Klinik betreuten chronisch kranken und behinderten Kinder in ihrer häuslichen Umgebung.

Home-Treatment in Heidenheim

## Modell zur häuslichen Versorgung psychisch kranker Menschen



Das Klinikverhandlungsteam mit (v. l.) Gerhard Elsenhans, Dr. Martin Zinkler, Robert Filter, Susanne Patzt (5. v. l.) und Reiner Genz (6. v. l.) zusammen mit den Verhandlungsführern folgender Krankenkassen: Martin Greiner (BKK-Landesverband), Jennifer Olesch (IKK klassik), Martin Siudeja (Barmer GEK), Elke Buchschuster (DAK), Thomas Kley (AOK Baden-Württemberg), Yvonne Stützle (SVLFG) und Wolfgang Köslers (AOK Baden-Württemberg).

Nachdem am Montag, 14. November 2016 mit allen großen Krankenkassen über das Modellprojekt „Home-Treatment“ erfolgreich verhandelt worden ist, konnten die Vertragsmodalitäten 2016 abgeschlossen werden. Damit sind die Türen zum Start des Modellversuchs Home-Treatment in der Psychiatrie zum 1. Januar 2017 in Heidenheim geöffnet.

Im § 64b des Sozialgesetzbuchs verankert ist die Verbesserung der Versorgung psychisch kranker Menschen im Rahmen eines Modellvorhabens. Als erste Einrichtung in Baden-Württemberg wird die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Klinikum Heidenheim sektorenübergreifend ein Home-Treatment-Modell in die Tat umsetzen. Mit Home-Treatment werden komplexe psychiatrische Behandlungen im häuslichen Umfeld möglich.

Die häusliche Behandlung von Psychiatriepatienten in diesem Rahmen wird bun-

desweit in mehreren Modellprojekten erprobt, Heidenheim gehört dazu. Der baden-württembergische Minister Manfred Lucha vom Ministerium für Soziales und Integration hat dafür dabei mit den Weg für Heidenheim bereitet.

Vorgesehen ist, dass ein Team aus Ärzten, Pflegeern und Therapeuten der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik akut psychisch erkrankte Patienten in deren gewohntem häuslichen und sozialen Umfeld im Rahmen von Hausbesuchen, zu denen auch Visiten gehören, versorgt. Zudem sollen die Übergänge von stationärer in tagesklinische und ambulante Behandlung flexibel an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet werden. Beispielsweise wird es möglich, nur für zwei Tage in der Woche ins Krankenhaus oder in die Tagesklinik zu kommen oder nur nachts, um tagsüber zur Schule oder zur Arbeit zu gehen. Damit sollen die Verweildauern im stationären Bereich verkürzt werden.

Diese flexiblen Behandlungsangebote stehen allen Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen zur Verfügung, die ansonsten stationär aufgenommen werden müssten. Durch Home-Treatment sollen Zwangseinweisungen und Unterbringungen vermieden werden.

Verkürzte Behandlungsdauern auf den Stationen führen zu geringerer Stationsbelegung und damit zu besseren Behandlungsbedingungen für die Patienten, die weiterhin stationär behandelt werden müssen. Mehr Patienten als bisher können damit in einem Einzelzimmer stationär betreut werden.

Möglich werden diese Veränderungen durch die Vereinbarung eines Jahresbudgets mit den gesetzlichen und privaten Krankenkassen, mit dem alle Krankenhausleistungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, also stationäre, tagesklinische und Home-Treatment-Behandlungen, abgedeckt sind.

## Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!  
Soziales Engagement im starken Verbund



Näher am Nächsten



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!  
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!

Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim  
Am Jagdschlössle 10  
89520 Heidenheim  
Telefon: 07321.98660

Steinheim  
Königsbronner Str. 20  
89555 Steinheim a.A.  
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen  
Lange Straße 35/1  
89542 Herbrechtingen  
Telefon: 07324.919566

Nattheim  
Molkereistraße 1  
89564 Nattheim  
Telefon: 07321.71807

Arbeitskreis Sicherheit im Krankenhaus

## Arbeitsmediziner und Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu Gast



Der zum Jahresende ausgeschiedene Geschäftsführer Reiner Genz (3. v. l.) und Klinik-Sicherheitsingenieurin Anke Fath (12. v. r.)

Am Donnerstag, 20. Oktober 2016, fand die jüngste Sitzung des baden-württembergischen Arbeitskreises „Sicherheit im Krankenhaus“ im Klinikum Heidenheim statt.

Der Arbeitskreis besteht aus Fachleuten des Arbeitsschutzes und tagt seit 1986 einmal jährlich, bei einem seiner Mitglieder. Im Rahmen der Tagungen tauschen sich die Experten für Arbeitssicherheit und

Arbeitsmedizin über Erkenntnisse und Erfahrungen zu Arbeitsschutzthemen aus. Die Vorträge und Diskussionsthemen ergeben sich aus Fragestellungen aus dem Teilnehmerkreis. Diese entstehen aus Veränderungen der rechtlichen Vorgaben, der gesellschaftlichen Entwicklungen, der Diagnose- und Behandlungstechniken der Kliniken sowie den Entwicklungen im Unfall- und Erkrankungsge-  
schehen.

Zur Veranstaltung, bei der die Heidenheimer Klinik-Gesellschaft Gastgeber war, kamen 34 Gäste. Sie stammten aus Aalen, Bad Mergentheim, Ellwangen, Esslingen, Mutlangen, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Stuttgart, Tübingen, und Ulm sowie Trier. Zu den behandelten Themen gehörten beispielsweise die Schwerpunkte Sicherheit und Unfalluntersuchung am Hubschrauberlandeplatz, Strategi-

en bei Bedrohung von medizinischem Personal, Tätigkeiten im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung, Veränderungen in der Hygiene und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeitsschutz sowie Prüffristenermittlung und Biostoffverzeichnis. Wie gewohnt, ergaben sich interessante Diskussionen und konstruktive Gespräche, so dass die Teilnehmer sich, mit neuen Erkenntnissen bereichert, zufrieden verabschieden konnten.

Antibiotika-Führerschein-Fortbildungsreihe 2016

## Antibiotika-Führerscheine für Ärzte und Apotheker

Am Dienstag 6. Dezember 2016 fand zum vierten Mal die Fortbildungsreihe „Antibiotika-Führerschein“ in der Heidenheimer Klinik-Gesellschaft ihren erfolgreichen Abschluss.

Um den Antibiotika-Führerschein 2016 zu erhalten, nahmen 21 Ärzte und Apotheker regelmäßig das ganze Jahr über an Fortbildungsveranstaltungen teil. Klinikapothekerin Dr. Wiltrud Probst, die Organisatorin der Fortbildungsreihe, überreichte den Absolventen im Klinik-Hörsaal ihre Zertifikate.

Beim Kampf gegen mehrfach resistente Infektionserreger gewinnt der behutsame Einsatz von Antibiotika eine zunehmend wichtigere Rolle. Die Heidenheimer Veranstaltungen für den Antibiotika-Führerschein, die einen hohen Stellenwert besitzen, bilden einen wichtigen strategischen Ansatz für eine rationale Antibiotika-Therapie. Seit Beginn der Fortbildungsreihe konnten schon fast 90 „Führerscheine“ vergeben werden und das Interesse innerhalb der Ärzte- als auch Apothekerschaft ist weiterhin ungebrochen.



Dr. Wiltrud Probst (sitzend 2. v. l.) mit zehn der neuen Führerscheininhabern aus dem jüngsten abgeschlossenen Kurs.

Klinikseelsorge

## Adventsfeier in der Klinikkapelle



Der vielstimmige Unterstufenchor begeisterte mit seinen Liedern.

Am Donnerstag, 8. Dezember waren Patienten, Besucher und Mitarbeiter von der Klinik-Seelsorge und Klinikleitung zur Adventsfeier in der Klinikkapelle eingeladen.

Für die musikalische Umrahmung sorgten Schüler des Unterstufenchores des Werkgymnasiums mit ihrer Lehrerin Helga Weber am Klavier. Die Feier wurde auch über die hausinterne Fernsehanlage in die Patientenzimmer des Hauses übertragen. Die Begrüßung übernahm Klinikseelsorgerin Beate Limberger. Klinikseelsorger Thomas Völklein hielt die Lesung und der Ärztliche Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel überbrachte Grußworte der Geschäftsleitung.



Darmkrebszentrum Heidenheim

## Darmkrebszentrum bei Cappella Aquileia

Ein „Sinfonisches Vermächtnis“ mit Ausschnitten aus Mozart-Sinfonien sowie aus dem 2. Violinkonzert von Prokofjew wird am Sonntag, 2. April, im Festsaal der Heidenheimer Waldorfschule aufgeführt. Mit dabei ist das Darmkrebszentrum Heidenheim, das dieses Konzert mit unterstützt und vor Ort über Darmkrebsprävention informiert wird.

Die italienische Violinistin Anna Tifu und die Württembergische Kammerphil-

harmonie Heidenheim „Cappella Aquileia“ mit Spitzenmusikern aus Deutschland und ganz Europa, unter der musikalischen Leitung von Marcus Bosch, werden den Abend zu einem musikalischen Erlebnis machen.

Das Publikum wird durch Repräsentanten des Darmkrebszentrums vor und nach dem Konzert über die Notwendigkeit und die Chancen rechtzeitiger Darmkrebsvorsorge informiert. Dabei sollen auch die bekannten „Roten Karten“ wieder zum Einsatz kommen.

Projekttag im Klinikum

## MSG-Schüler zu Gast



Mit Begeisterung probierten die Schüler ihre Fertigkeiten zur richtigen Verwendung von Spritzen an einer Grapefruit aus.

Am Donnerstag, 27. Oktober 2016 besuchten 15 Schüler der Jahrgangsstufe 8 des Giengener Margarete Steiff Gymnasiums (MSG) zusammen mit ihrer Lehrerin Julia Härtel im Rahmen ihrer Projekttage das Klinikum.

Ulrike Rettenberger, aus der Stabsabteilung Projekt- und Qualitätsmanagement“ stellte das Haus und seine besonderen Einrichtungen vor, in-

formierte über Ehrenämter, Berufsgruppen und gab Einblicke in das Berufsbild der Pflege. Silke Vella aus der Pflegestation Station B4/5 schulte die durchschnittlich 14-Jährigen im „Blutdruckmessen“. Sie konnten sich dann gegenseitig Blutdruck messen. Danach wurden ZS-VA und ZNA mit Schockraum, Gipsraum und Hubschrauberlandeplatz besichtigt. Die interessierten jungen Gäste waren sehr beeindruckt.

Nikolaus in Kinderklinik

## Der Nikolaus war da



Am Dienstag, 6.12.2016 stattete der Nikolaus den jungen Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin auf dem Schlossberg einen Besuch ab.

Begegnungszentrum

## Raum für Integration in der Waldkirche

Aus dem  
**LANDKREIS  
HEIDENHEIM**



**In das vom Landratsamt Heidenheim eingerichtete Begegnungszentrum Migration und Ehrenamt in der ehemaligen Waldkirche in Heidenheim ist Leben eingekehrt: Inzwischen finden dort regelmäßig Veranstaltungen statt.**

Sprachkurse, Hilfe bei amtlichen Schreiben, Schulungen und Fortbildungen für Ehrenamtliche - im Begegnungszentrum stehen bereits zahlreiche Angebote für Flüchtlinge,

ebenso wie für Ehrenamtliche, auf dem Veranstaltungskalender. Auch den ganz jungen Besuchern wird schon einiges geboten: So hat der Verein Kinder und Kunst in Heidenheim im November 2016 bereits ein Projekt für Kinder in Kooperation mit der Friedrich-Voith-Schule umgesetzt. Gemeinsam mit der Künstlerin Johanna Bauer sowie Kurt Wehrmeister und Jutta Dorsch, die ein interkulturelles Café in der ehemaligen Waldkirche anbieten, haben 14 Jungen und Mädchen aus Flücht-

lingsfamilien in einer Kartonbox ihr eigenes Zimmer gestaltet. „Ein ganz tolles Projekt für die Kinder, die ihr Zuhause verloren haben und mit ihren Familien in eine neue Heimat geflohen sind. Sie haben hier die Möglichkeit ihre Wünsche zumindest im Kleinen wahr werden zu lassen und auf künstlerische Art etwas Raum für sich zu schaffen“, so Landrat Thomas Reinhardt, der die jungen Künstler an einem der Bastelnachmittage besuchte.

Raum zu geben - für Ideen, Aktionen und besonders die Integration - ist Hauptanliegen des Landkreises mit Blick auf das Begegnungszentrum Migration und Ehrenamt. „Wir wollen hier nicht alle Veranstaltungen selbst planen, sondern stellen ganz bewusst Räumlichkeiten zur Verfügung für Veranstaltungen für und mit Flüchtlingen, die von Bürgern, Vereinen und Verbänden, den Städten und Gemeinden angeboten werden können“, so Reinhardt, der sich freut, dass bereits weitere Veranstaltungen angeordnet sind. So plant etwa das



**Kinder und Kunst im Begegnungszentrum Migration und Ehrenamt: Die jungen Künstler zusammen mit Künstlerin Johanna Bauer (von links), Landrat Thomas Reinhardt, Laila Said und Ulrike Beulich-Pfeiffer (Dozentinnen bei Kinder und Kunst), Pfarrer i. R. Kurt Wehrmeister und Jutta Dorsch.**



**Bei einem Besuch im Begegnungszentrum Migration und Ehrenamt bewunderte Landrat Thomas Reinhardt die Kunstwerke der teilnehmenden Kinder.**  
Fotos: Pia Helmle

Haus der Familie eine wöchentliche Eltern-Kind-Spielgruppe, die DRK-Ortsgruppe Steinheim einen Erste-Hilfe Kurs und zusammen mit Experten sollen weitere Themenabende ebenso wie Kurse zum Beispiel zum sicheren Fahrradfahren und zur Fahrradreparatur stattfinden. Besonderes Augenmerk wird zudem auf das Angebot von integrativen Veranstaltungen,

beispielsweise durch gemeinsame Aktionen für Kinder, gelegt. „Wir wollen die Männer, Frauen und Kinder, die in den Landkreis Heidenheim gekommen sind, integrieren - den Raum für Begegnungen haben wir bereits geschaffen, nun arbeiten wir daran, diesen Raum bestmöglich zu nutzen und Begegnungen zwischen den Landkreisbewohnern und den

Flüchtlingen zu fördern“, erklärt Reinhardt.  
Anja Halbauer

**Info:**  
Veranstaltungen im Begegnungszentrum Migration und Ehrenamt werden künftig auf der Homepage des Landkreises unter [www.landkreis-heidenheim.de](http://www.landkreis-heidenheim.de) veröffentlicht.

Förderpreis Duale Ausbildung, Preis für besondere Leistungen

## Neun Preisträger im Landratsamt ausgezeichnet

**Bereits zum zweiten Mal wurde am Montag, 7. November 2016 der Förderpreis Duale Ausbildung des Landkreises Heidenheim vergeben. Die Auszeichnung ging an drei Betriebe und sechs Auszubildende.**

Der Förderpreis wird an Auszubildende und Betriebe vergeben, „die sich besonders beweisen“, so Landrat Thomas Reinhardt bei der Preisverleihung. Bei den Azubis kommt es dabei - im Gegensatz zu vielen anderen Preisen - weniger auf

die Noten als auf individuelle Faktoren an. Deshalb gehören zu den Kriterien etwa eine rollenuntypische Berufswahl, individuelle Leistungsvoraussetzungen und die Persönlichkeit. Bei den Betrieben wird gewürdigt, wenn sie sich ganz besonders in der Ausbildung, etwa durch Chancen für schwächere Auszubildende und individuelle Förderung, engagieren. Oder auch wenn gefördert wird, dass Männer in Frauen- und Frauen in Männerberufen ausgebildet werden. „Gleichzeitig soll der Förderpreis Duale Ausbildung dazu beitragen, Jugendliche für eine Karriere mit Lehre zu gewinnen. Zudem sollen die Unternehmen motiviert werden, weitere Ausbildungsplätze mit einer attraktiven Ausgestaltung anzubieten“, betonte Reinhardt. Dabei gehe es natürlich auch um die Bindung künftiger Fachkräfte und die Sicherung dualer Ausbildungsgänge vor Ort. Höchste Priorität habe es daher, junge Männer und Frauen für die duale Ausbildung zu begeistern und die Schulen noch attraktiver zu gestalten sowie an den aktuellen Bedarf anzupassen, wie es etwa mit den neuen Logistik-Ausbildungsgängen nun bereits geschehen sei. Um diese Ziele zu erreichen, arbeite der Landkreis eng mit der Handwerkskammer Ulm, der Kreishandwerkerschaft und der IHK Ostwürttemberg zusammen. „Wir alle sind uns einig, dass die Attraktivität eines Ausbildungsplatzes wesentlich davon abhängt, dass man nah am Wohn- und Arbeitsplatz zur Schule gehen kann“, so Reinhardt.

Landrat Reinhardt, Michaela Eberle (Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwürttemberg), Dr. Tobias Mehlich (Hauptgeschäftsführer der Handwerks-

kammer Ulm) und Kreisrat Ulrich Knöllner überreichten die Auszeichnungen an die Auszubildenden Elmas Özcelik (Ausbildung zur Friseurin), Carsten Wörner (Ausbildung zum technischen Produktdesigner), Andreea Galbincea (Ausbildung zur Altenpflegerin), Cristina Unali (Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin) und Gloria Schuck-Aubele (Ausbildung zur Altenpflegerin). Preisträgerin Sabrina Mannes (Ausbildung zur Malerin/Lackiererin) konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen und erhält deshalb ihre Auszeichnung zu einem späteren Zeitpunkt. Preise erhielten zudem das Café am Markt, die BSH Hausgeräte GmbH und die Robert Smejkal GmbH & Co. KG - Flascherei für Bau und Industrie. Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung von der Schulband der HeidTech.  
Anja Halbauer



**Landrat Thomas Reinhardt (Zweiter von links), Kreisrat Ulrich Knöllner (Vierter von links), Michaela Eberle (Fünfte von rechts), Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwürttemberg, und Tobias Mehlich (Dritter von rechts), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, überreichten die Auszeichnungen an Gloria Schuck-Aubele (von links), Andreea Galbincea, Christian Smejkal (Robert Smejkal GmbH & Co. KG), Carsten Wörner, Cristina Unali, Elmas Özcelik, Claudia Kristek (Cafe am Markt) und Manfred Hahn (BSH Hausgeräte GmbH). Sabrina Mannes konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen.**  
Foto: Pia Helmle

**Info:**  
Der Förderpreis Duale Ausbildung wurde 2015 das erste Mal ausgelobt und wird vom Landkreis Heidenheim gestiftet. Inzwischen wurde er zum zweiten Mal vergeben. Dank des Engagements von Kreisrat Ulrich Knöllner, der den Förderpreis 2016 wieder um 500 Euro aufgestockt hat, konnten in diesem Jahr insgesamt 2.400 Euro Preisgeld vergeben werden. Das Preisgeld wird an Auszubildende verliehen, prämierte Ausbildungsbetriebe erhalten eine Urkunde. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury aus Vertretern des Landkreises, der Industrie- und Handwerkskammer Ostwürttemberg, der Handwerkskammer Ulm, der Kreishandwerkerschaft Heidenheim und der beruflichen Schulen in Heidenheim. Der Förderpreis Duale Ausbildung wird im Jahr 2017 erneut ausgelobt. Weitere Infos gibt es im Landratsamt Heidenheim bei Claudia Dietrich, Tel. 07321/321-2482.

Babymassage

## Fortsetzung der Babymassagekurse

**Am Montag, 6. März 2017 beginnt ein weiterer Babymassagekurs im Klinikum.**

Die stellvertretende Leiterin der Station 56 Martina Guggenberger bietet in der angenehmen Atmosphäre des Besprechungsraums der Pflegestation Müttern mit ihren Babys professionelle Babymassagekurse an. Dabei vermittelt sie an fünf Vormittagen Informationen und Tipps zum Thema „Anregende und entspannende Massagegriffe“, die auf dem Konzept der Deutschen Gesellschaft der Baby- und Kindermassage basieren.

Der nächste Kurs startet am Montag, 6. März 2017 um 9:30 Uhr. Die weiteren Termine, ebenfalls jeweils montags, lauten 13. und 20. März, 3. April sowie Dienstag, 28. März.

Die Kursgebühr beträgt 60 Euro. Darin enthalten sind Getränke, Massageöl und Unterrichtsmaterial. Für weitere Informationen und Anmeldungen kann Martina Guggenberger kontaktiert werden. Tel. 925273 bzw. E-Mail: [Martina.Guggenberger@Kliniken-Heidenheim.de](mailto:Martina.Guggenberger@Kliniken-Heidenheim.de).



**Die Mütter erlernen in den fünf Vormittagen professionelle Griffe zur Massage ihrer Babys.**

Patientenverfügung

# Seminar am 24. März 2017

**Am Freitag, 24. März 2017 erhalten Interessierte und Betroffene erneut wichtige Informationen und Hintergrundwissen zum Thema „Patientenverfügung“ in einem rund dreistündigen Seminar im Hörsaal des Klinikums Heidenheim. Die Teilnehmer haben auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren.**

Medizinisches Fachpersonal des Klinikums wird Hilfestellungen zum Bearbeiten von Patientenverfügung geben und dabei auch Begriffe wie Intensiv-

therapie, Tumorbehandlung und Demenz im Zusammenhang mit der Patientenverfügung erläutern. Die Veranstaltung wird von den Referenten Dr. Thomas Dittus (Anästhesist) und Annett Schlosser (Stationsleiterin) sowie den Mitgliedern des Klinischen Ethikkomitees Manfred Kiss und Dr. Andreas Schneider durchgeführt.

Das Seminar beginnt um 14:00 Uhr. Es wird eine Seminargebühr von 30 Euro erhoben. Mit der Gebühr abgedeckt sind sämtliche Seminarunterlagen zur Erstellung einer Patientenverfügung, die die

Teilnehmer erhalten. Ab 13:30 Uhr ist der Hörsaal geöffnet. Es steht nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung, daher erhalten Seminar-Teilnehmer Zusagen nach Eingang ihrer Anmeldung.

Klinikmitarbeiterin Elke Fress-Kurz steht für weitere Informationen zur Verfügung und nimmt Anmeldungen entgegen. Ihre Kontaktdaten: Klinikum Heidenheim, Stabsabteilung Projekt- und Qualitätsmanagement, Telefon: 07321.3394001, E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de.

Gesund essen – fit für den Tag

# Hirschsteak auf Preiselbeersöße

**Die Diät-Teammitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zuhause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT entsprechende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Küchen- und Diätassistentin Angela Schlumpberger folgendes Gericht vor:**

**Hirschsteak auf Preiselbeersöße, Speckrosenkohl und Süßkartoffelstampf**

**Zutaten für eine Person**

200 g Hirschsteak, 250 g Rosenkohl, 250 g Süßkartoffeln, 200 ml Geflügelfonds, 75 g Preiselbeeren, 50 ml Orangensaft, 50 ml Rotwein, 25 ml Sahne, 20 g Butter, 20 ml Olivenöl, 20 g Speckwürfel, 10 g Ingwer, ½ Schalotte, ½ Esslöffel Balsamico, ½ Esslöffel Senf, ½ Esslöffel Tomatenmark und Orangenschale gerieben

**Zubereitung**

Die Marinade aus Senf, Tomatenmark, Essig, Rotwein, Preiselbeeren, Orangensaft und Gewürzen anrühren und bis zum Anrühren der Soße ziehen lassen. Den Rosenkohl waschen, putzen und in einem Topf mit Salzwasser und Zucker bissfest garen und abschütten. Die Süßkartoffel schälen und in einem Topf mit Salzwasser und einem Stück Ingwer weich kochen und anschließend warmstellen. Dann ca. 100 ml des Kochwassers auffangen, den Rest abschütten. Den Backofen auf 175 Grad Umluft vorheizen. Das Steak pfeffern und in heißem Olivenöl rundum drei

bis vier Minuten kräftig anbraten, dann salzen und in eine Auflaufform legen. Anschließend im Backofen bis zum gewünschten Gargrad - in der Regel liegt dieser bei 80 Grad - rund 20 Minuten garen lassen. In der Zwischenzeit das Bratfett aus dem Steak mit einem Teil Rotwein und einem Teil Geflügelfond ablöschen und reduzieren. Danach die Marinade einrühren und weiter kochen lassen, dann mit kalter Butter abbinden. Speck und Zwiebel mit Butter andünsten und den Rosenkohl darin anschwanken. Die Süßkartoffeln mit einem Stück Butter, Kochwasser und Sahne zu Püree stampfen und mit ein wenig Salz abschmecken. Zum Schluss alles auf einem Teller anrichten.

**Nährwertbilanz (pro Portion)**

1.340 kcal, Eiweiß 52,7 g, Kohlehydrate 130,5 g, Fett 59,5 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal.) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100 g, wird heute als Angabe des physiologischen Brennwertes verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird.



Diätassistentin Angela Schlumpberger präsentiert das leckere Gericht und wünscht viel Vergnügen beim Nachkochen und guten Appetit.

Hirschsteak auf Preiselbeersöße, Speckrosenkohl und Süßkartoffelstampf



**Alles Gute für Sie. Individuelle Beratung Langjährige Erfahrung Neueste Technik**

**SANITÄTSHAUS BERGER**  
GmbH  
Orthopädie-Technik

**4. HEIDENHEIMER KUNDENSPIEGEL BRANCHENSIEGER**

Unternehmer & Orthopädie-Technik-gesellschaft 88,4% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad  
Freundschaft: 84,2% (Platz 1)  
Beratungsqualität: 86,2% (Platz 1)  
Preis-Leistungs-Verhältnis: 85,8% (Platz 1)  
Kundenzufriedenheit: 92/100  
Beratung (Orthopädie) = 343 von N (Gesamt) = 90%  
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett  
www.kundenspiegel.de Tel. 0800 1488801

**Alles Gute für Sie.**

- Hightech für Sportler
- Sporthilfen
- Videogestützte Laufband- und Ganganalyse
- Fußscanning 3-D / Fußdruckmessung
- Dreidimensionale Wirbelsäulenvermessung zur Erfassung der Körperstatik mit individueller Berechnung von Therapieeinlagen
- Schuhstudio für Damen & Herren
- Sportschuhe
- Schuheinlagen
- Schuhtechnik
- Prothesen
- Orthesen
- Rehamittel
- Orthopädie und Reha für Kinder
- Medizinische Geräte z.B. Blutdruckmessgeräte
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Brustepithesen und Ausgleichsformen nach Brustoperation
- Dessous, Bademoden & Sportwäsche

**Sanitätshaus Berger**      **Öffnungszeiten:**

In Heidenheim: Erchenstraße 6 | Tel. 07321-22200 Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. 09.00 - 12.30 Uhr  
Kurze Straße 5 | Tel. 07321 - 278045 Mo. - Do. 8 - 18 Uhr | Fr. 8 - 15.30 Uhr | Sa. geschlossen

In Giengen: Lange Straße 36 | Tel.: 07322 - 5150 Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. geschlossen

[www.sanitaetshaus-berger.de](http://www.sanitaetshaus-berger.de) | [info@sanitaetshaus-berger.de](mailto:info@sanitaetshaus-berger.de)

## Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu bitte das

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den Verteiler-

hallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse: Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preis-

rätsel, Schloßhaustraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Ein-sendeschluss ist der 15. April 2017. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, wer-

den die Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

Fahr-bahn	flüssiges Fett	Gesundheits-förderung	Koch-empfehlung	Welt-organisation (Abk.)	digitales Telefon (Abk.)	Gegner, Wider-sacher	vorbei	Art der Barten-fernung
Brot rösten	6	ital. Rechts-gelehrter, † 1220	9	Anti-lopent-art	Heil-kunde ausübende Pers.	Ader-schlag		
subark-tischer Hirsch	2	Entschei-dungs-recht	span. Ab-schieds-gruß				Nach-ahmung	
Diffe-renz-betrag	Medika-ment-form	Musik-dramen		über längere Zeit bestehen	Abk.: Inter-regio-zug			
Film-dreh-buch			das Atom betref-fend	medizi-nisch: Haut				
engl. geist-licher Titel	ein Problem aus-räumen	eng-lisches Bier-maß	katho-lischer Geist-licher	versun-kene Insel (Sage)	8	3	Küsten-saum in Italien	
Stern-forscher	10			eingefräste Rille	Spalt-werk-zeug	kostbar, selten		
Leiterin eines Klosters	7	Platz-mangel	Verdau-ungs-organ	Muster-schau	nicht schmal		4	Kopf-schützer (Mz.)
Arznei-pflanze	Frucht-äther			Verdau-ungs-organ	Märchen-wesen	harz-loser Nadel-baum		zirkul. Körper-flüssig-keit
nach-denken	Malz-grund-stoff	5	Initialen der Luxem-burg †	ein dickes Gewebe		deshalb		
								kleines Bauern-haus

## Gewinner des Juli-Preisrätsels

**Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels der 2016er Juliausgabe von DER PATIENT hieß „Impfung“. Heike Kling, Judith Mayer und Susanne Hitzler (v. l.) aus der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des Klinikums Heidenheim zogen aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten drei Gewinnerinnen.**

Sie haben vom HZ-Verlags-haus die Preise - Gutscheine für Freudeanzeigen im Wert von jeweils 19,99 Euro – per Post zugesandt bekommen.

**IMPFUNG**

Die drei Glücksfeen freuen sich für die drei Gewinnerinnen, die diesmal alle in Heidenheim wohnen. Es sind dies Gerda Banzhaf, Hanne Durner und Mia Holstein.

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH  
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG

**Verlag**  
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG  
Olgastr. 15, 89518 Heidenheim  
Reg. Ger. Ulm HRA660359

**Komplementär**  
Heidenheimer Zeitung  
Verlagsgesellschaft mbH  
Reg. Ger. Ulm HRB660041

**Geschäftsführer**  
Martin Wilhelm

**Redaktion**  
Günther Berger  
Telefon 07321.33-2322,  
Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de  
Mathias Ostertag  
Telefon 07321.347-176, mo@hz-online.de

**Fotos**  
Landratsamt Heidenheim,  
Klinikum Heidenheim

**Anzeigen**  
Klaus-Ulrich Koch  
Telefon 07321.347-129  
klaus-ulrich-koch@hz-online.de

**Produktion**  
Susanne Beyrle, Pressehaus

**Redaktions-/Anzeigenschluss**  
jeweils vier Wochen vor Erscheinen

**Erscheinungsweise**  
vierteljährlich

**Nachbestell-Service**  
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,  
Telefon 07321.347-142

**Druck**  
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb  
GmbH & Co. KG, Crailsheim

**Verteilung**  
Klinikum Heidenheim, Pressehaus  
Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der  
Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet  
Heidenheim

**Auflage**  
18.500 Exemplare  
Die nächste Ausgabe  
erscheint am 1. April 2017

# KiK-TV

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen. Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: Januar 2017. Ein Wochenprogramm mit neuen „Blockbuster-Spielfilmen“ zur Primetime. Außerdem wird der Klinik-Imagefilm fünfmal täglich ausgestrahlt.

## im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Bambus</b> Superfaser der Natur</p> <p>6:56 <b>Akupunktur</b> Alte Heilkunst im Vormarsch</p> <p>7:24 <b>Die Spurensucher</b> Soldaten und die Kunst</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:19 <b>Geo 360°</b> Churubamba: Frauen am Ball – das Frauen-Fußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden</p> <p>10:16 <b>Afrika</b> Klimascharo: Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas</p> <p>11:07 <b>Geo 360°</b> Brasilien: Büffel auf Streife</p> <p>11:59 <b>Was ist was</b> Wale und Delphine</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:17 <b>Abenteuer Afrika</b> Von Lissabon nach Dakar</p> <p>13:46 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Botswana</p> <p>14:16 <b>Indischer Ozean</b> Im Paradies der Korallengärten: Der indische Ozean ist ein Lebensraum von unübertrefflicher Schönheit</p> <p>15:07 <b>Abenteuer Australien</b> Von Saigon nach Sulawesi</p> <p>15:33 <b>Donauklöster</b> Erzabtei Beuron</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:16 <b>Auf der Suche nach dem Glück</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:47 <b>Leben mit Diabetes</b> Diagnose Diabetes</p> <p>18:05 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:21 <b>Europas Urwälder</b> Bayerns neue Wildnis</p> <p>19:57 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Das Büro der Zukunft</b> Reportage</p> <p>6:53 <b>Gesundheit aus der Natur</b> Gesundheitsreportage</p> <p>7:24 <b>Die Spurensucher</b> Das vertauschte Kind</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:19 <b>Geo 360°</b> Dagestan: Land über den Wolken. Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas</p> <p>10:14 <b>Aldabra</b> Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>11:04 <b>Geo 360°</b> Miyako: Insel des langen Lebens. Auf der japanischen Insel Miyako leben außergewöhnlich viele über hundert jährige Menschen</p> <p>11:56 <b>Was ist was</b> Spinnen</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:15 <b>Abenteuer Afrika</b> Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>13:45 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Brasilien</p> <p>14:14 <b>Kroatien</b> Die Wasser von Plitvice: Die Plitvice Seen wurden von der UNESCO zum Naturerbe der Welt erhoben</p> <p>15:05 <b>Abenteuer Australien</b> Ankunft in Terra Australis</p> <p>15:32 <b>Donauklöster</b> Kloster Untermarkt</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:18 <b>Der innere Schweinehund</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:48 <b>Leben mit Diabetes</b> Körpergewicht &amp; Ernährung</p> <p>18:14 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:28 <b>Europas Urwälder</b> Wilde Karpaten</p> <p>19:57 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Cinque Terre</b> Bedrohtes Ökosystem</p> <p>6:53 <b>Homöopathie</b> Das Geheimnis der weißen Kügelchen</p> <p>7:30 <b>Die Spurensucher</b> Die geheimnisvolle Geliebte</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:18 <b>Geo 360°</b> Das Dschungel-Orchester: Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester</p> <p>10:14 <b>Belize</b> Im Reich des Jaguars: In dem kleinen Staat Belize gibt es noch heute verborgene Schätze aufzuspüren</p> <p>11:05 <b>Geo 360°</b> New York: Die kleinste Oper der Welt</p> <p>11:57 <b>Was ist was?</b> Pferde</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:15 <b>Abenteuer Afrika</b> Südafrika: Das Land der Kontraste</p> <p>13:44 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Bulgarien</p> <p>14:14 <b>Lanzarote</b> Die Feuerberge: 1731 fanden auf der Insel Lanzarote die größten Vulkanausbrüche der Neuzeit statt</p> <p>14:58 <b>Abenteuer Australien</b> Kängurus, Wale und deutsche Siedler</p> <p>15:26 <b>Donauklöster</b> Abtei Windberg</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:17 <b>Gemeinsam statt einsam</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 <b>Leben mit Diabetes</b> Bewegung bewirkt was</p> <p>18:15 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:29 <b>Europas Urwälder</b> La Gomeras Nebelwald</p> <p>19:57 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Baumwolle</b> Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>6:53 <b>Kampf dem Krebs</b> Gesundheitsreportage</p> <p>7:31 <b>Die Spurensucher</b> Die Insel der Ahnen</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:18 <b>Geo 360°</b> Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht: Wassernomaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams</p> <p>10:13 <b>British Columbia</b> Im Reich der Riesenkraken</p> <p>11:03 <b>Geo 360°</b> Oman: Die Rosen der Wüste – Ein über 1.500 Jahre altes Kanalsystem bringt die Wüste zum Blühen</p> <p>11:56 <b>Was ist was</b> Katzen</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:16 <b>Abenteuer Afrika</b> Kruger Park und Madagaskar</p> <p>13:45 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Chile</p> <p>14:14 <b>Südastralien</b> Die Bucht der vergessenen Haie</p> <p>15:04 <b>Abenteuer Australien</b> Faszination Ayers Rock</p> <p>15:33 <b>Donauklöster</b> Abtei Metten</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:15 <b>Chronische Schmerzen</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:52 <b>Leben mit Diabetes</b> Den Blutzucker steuern</p> <p>18:09 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:24 <b>Europas Urwälder</b> Unberührtes Lappland</p> <p>19:58 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Kokos-Palme</b> Der Baum des Lebens</p> <p>6:55 <b>Die Kardiologen</b> Gesundheitsreportage</p> <p>7:25 <b>Die Spurensucher</b> Der Traum von Afrika</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:15 <b>Geo 360°</b> Die Teebahn von Darjeeling</p> <p>10:11 <b>Die Alpen</b> Der Steinadler: Beeindruckende Filmaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen</p> <p>11:02 <b>Geo 360°</b> Postbote im Himalaya: Postzustellung auf 4.000 Metern Höhe</p> <p>11:54 <b>Was ist was</b> Haie</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:15 <b>Abenteuer Afrika</b> Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>13:45 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Flüchtlinge in Uganda</p> <p>14:16 <b>Sulawesi</b> Regenwald und Korallenzauber</p> <p>15:05 <b>Abenteuer Australien</b> Tasmanien, Sydney und Singapur</p> <p>15:32 <b>Donauklöster</b> Abtei Schweiklberg</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:16 <b>Kraftquelle Schlaf</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:53 <b>Leben mit Diabetes</b> Insulin</p> <p>18:14 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:28 <b>Europas Urwälder</b> Bialowieza: Heimat der Wisente</p> <p>19:59 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:17 <b>Burnout als Chance</b> Gesundheitsreportage</p> <p>6:53 <b>Tiere helfen heilen</b> Gesundheitsreportage</p> <p>7:27 <b>Die Spurensucher</b> Missionare und Agenten</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:20 <b>Geo 360°</b> Traumberuf Schäfer: Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf</p> <p>10:15 <b>Die Alpen</b> Im Paradies der Alpenseen</p> <p>11:06 <b>Geo 360°</b> Russlands Zirkusschule auf Tour</p> <p>11:58 <b>Willy will's wissen</b> Wer hat recht</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:15 <b>Abenteuer Arktis</b> Von Island ins Polarmeer</p> <p>13:46 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Guatemala</p> <p>14:16 <b>Tasmanien</b> Im Reich der Seedrachsen</p> <p>15:07 <b>Abenteuer Amazonas</b> Start Richtung Südamerika</p> <p>15:31 <b>Donauklöster</b> Kloster St. Nikola in Passau</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:19 <b>Volkskrankheit Rheuma</b> Gesundheitsreportage</p> <p>18:11 <b>Leben mit Diabetes</b> Begleiterkrankungen/Folgeerkrankungen</p> <p>18:33 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:47 <b>Quarks &amp; Co</b> Warum sterben die Bienen?</p> <p>19:56 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>	<p>6:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>6:16 <b>Albinos</b> Gesundheitsreportage</p> <p>6:54 <b>Patient Auge</b> Gesundheitsreportage</p> <p>7:23 <b>Die Spurensucher</b> Dichtung und Wahrheit</p> <p>9:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>9:16 <b>Geo 360°</b> Vagabunden der Wüste Gobi: Die Eheleute Sarangerel und Bandbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi</p> <p>10:13 <b>Florida</b> Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>11:03 <b>Geo 360°</b> Vom Klassenzimmer in die Kalahari</p> <p>11:56 <b>Willy will's wissen</b> Wie wild waren die Wikinger wirklich?</p> <p>13:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>13:17 <b>Abenteuer Arktis</b> Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>13:47 <b>Hab und Gut in aller Welt</b> Haiti</p> <p>14:17 <b>Portugal</b> Von Fatima zur Algarve</p> <p>15:03 <b>Abenteuer Amazonas</b> Das Land der 10.000 Flüsse</p> <p>15:30 <b>Donauklöster</b> Stift Engelszell</p> <p>17:00 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p> <p>17:16 <b>Volkskrankheit Diabetes</b> Gesundheitsreportage</p> <p>17:46 <b>Leben mit Diabetes</b> Diabetes im Alltag</p> <p>18:01 <b>Bleib Fit</b> Fitnessübungen rund um's Bett</p> <p>18:14 <b>Quarks &amp; Co</b> Warum werden unsere Kinder immer dicker?</p> <p>19:54 <b>Klinikum Heidenheim</b> Klinikinfofilm und News</p>
<p>20:18 <b>Best Exotic Marigold Hotel</b> Hinreißende Culture-Clash-Komödie mit Starbesetzung, die ihr Publikum mit Charme und Warmherzigkeit gewinnt</p> <p>22:17 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Bäckerei im Kiez: Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen</p> <p>23:45 <b>Nüsse</b> Gesunder Genuss oder fette Nüsse</p>	<p>20:17 <b>Das Beste kommt zum Schluss</b> Jack Nicholson und Morgan Freeman als todkranke Oldies mit einer Liste letzter Wünsche, die sie sich erfüllen</p> <p>21:50 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Die Aussteiger: Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingeland</p> <p>23:19 <b>Sardinien</b> Insel der Hundertjährigen</p>	<p>20:18 <b>Hugo Cabret</b> Der Waise Hugo versucht in den Mauern des Pariser Bahnhofes das Geheimnis einer Maschine zu lüften, die ihm sein Vater vermach hat</p> <p>22:20 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Feine Leute: Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ulo Salm</p> <p>23:47 <b>Wenn Angst krank macht</b> Gesundheitsreportage</p>	<p>20:17 <b>Oben</b> Bewegender Trickfilm mit über einen Rentner, der mit einem Pfadfinder in seinem Haus nach Südamerika fliegt</p> <p>21:49 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Mütter und Töchter: Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter</p> <p>23:18 <b>Yoga</b> Der Ruf der Stille</p>	<p>20:19 <b>The Descendants</b> Ein hawaiianischer Geschäftsmann muss bestürzt erfahren, dass seine im Koma liegende Frau eine Affäre hatte und ihn verlassen wollte</p> <p>22:10 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Schornsteinfegerglück: Diese Folge von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden</p> <p>23:37 <b>Microfinance</b> Kredite für die Armen</p>	<p>20:15 <b>Wie ein einziger Tag</b> Eine höchst romantische Liebesgeschichte mit Feuchte-Augen-Garantie und einem hervorragenden Ensemble</p> <p>22:14 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Vater, Mutter, Kind: Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau</p> <p>23:43 <b>Bogenschießen</b> Der Flug des Pfeils</p>	<p>20:15 <b>Wir kaufen einen Zoo</b> Mit Matt Damon und Scarlet Johansson besetzte Bestselleradaption mit berührenden, witzigen und auch charmannten Momenten</p> <p>22:14 <b>Berlin Ecke Bundesplatz</b> Die Köpcke Bande: Niels Köpcke hatte zwei Berufe – Sänger und Begräbnisredner</p> <p>23:56 <b>Sonne</b> Zukunftsenergie und Wirtschaftsmotor</p>

### Programm-Nummern und Programme:

11 KIK	23 PRO 7	36 Hauskanal
12 ARD (SWR 1)	24 VIVA	37 Hauskanal
13 ZDF	25 3 SAT	40 KiKA
14 BR 3	26 WDR 3	41 Phoenix
15 SWR 3	27 Eurosport	42 HSE 24
16 Tele 5	30 RTL 2	43 MDR
17 RTL	32 NDR	44 Arte
20 SAT 1	33 Kabel 1	45 N24
21 Sport 1	34 N -TV	46 Sixx
22 Super RTL	35 Vox	47 CNN

**Fernsehen:**  
Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden. Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/Handys verwendet werden.

**Bedienung Bettmonitore:**  
An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen

### Bedienung Fernsehgeräte:

1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

### Ausschalten:

1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen



# TERMINE

## Schwangeren-Informationenabende mit Kreißsaalbesichtigung

**Termine:**  
Donnerstag, 19. Januar  
Donnerstag, 16. Februar  
Donnerstag, 16. März  
**Beginn:** 19:00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal im Klinikum

## Kunst am schwangeren Bauch

**Termine:**  
Samstag, 21. Januar  
Samstag, 18. Februar  
Samstag, 18. März  
**Beginn:** 13:30 Uhr  
**Ort:** Treffpunkt Kreißsaal  
**Kosten:** 25 Euro  
**Anmeldung an:** Klinikum Heidenheim, Hebammenteam  
Tel: (07321) 332255

## Mamma Café

**Termine:**  
Donnerstag, 5. Januar  
Donnerstag, 2. Februar  
Donnerstag, 2. März  
**Beginn:** 14:30 Uhr  
**Treffpunkt:** Konferenzraum im Klinikum

## Kosmetikseminar für Tumorpatientinnen

**Termine:**  
Dienstag, 28. Februar  
**Beginn:** 14:00 Uhr  
**Ort:** Station C 8, Palliativ-Wohnzimmer im Klinikum

## Still-Café

**Termine:** Jeden Dienstag  
**Beginn:** 10:00 Uhr  
**Ort:** Frühstücksraum der Mutter-Kind-Station (B6) im Klinikum

## Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Eine Veranstaltungsreihe der Selbsthilfegruppe LOT

**Termine:**  
Montag, 9. Januar  
Montag, 13. Februar  
Montag, 13. März  
**Beginn:** 14:00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal im Klinikum

## Babymassagekurse im Klinikum

**- 5 Termine:**  
**Termine:** Montag, 6., 13. und 20. März sowie 3. April, Dienstag, 28. März  
**Beginn:** 9:30 Uhr  
**Ort:** Schulungsraum der Pflegestation 56 im Klinikum  
**Kosten:** 60 Euro  
**Anmeldung an:** Martina Guggenberger  
Tel: (07321) 925273 oder  
E-Mail: Martina.Guggenberger@Kliniken-Heidenheim.de

## Vortrag „Hüftschmerzen müssen nicht sein“

**Termin:** Dienstag, 7. März  
**Beginn:** 19:30 Uhr  
**Ort:** Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG, Paul-Hartmann-Straße 12, Heidenheim. Eintritt frei.

## Vortrag über Darmkrebs und funktionelle Darmerkrankungen

**Termin:** Dienstag, 21. März  
**Beginn:** 19:30 Uhr  
**Ort:** Paulusgemeindehaus, Bahnhofstraße 33, Heidenheim. Eintritt frei.

## Seminar

„Patientenverfügung“  
**Termin:** Freitag, 24. März  
**Beginn:** 14:00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal  
**Kursgebühr:** 30 Euro  
**Anmeldungen an:** Elke Fress-Kurz  
Tel. 07321-3394001  
E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de

## Anregungen/Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Beschwerdemanagement im Erdgeschoss für Sie immer ein offenes Ohr (Zimmer D 716) Tel. 33-2003. Bitte füllen Sie auch den Patientenfragebogen aus, den Sie in Ihrer Station oder einem Ihrer Behandlungsbereiche vorfinden. Sie können Ihren ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese sind in den Verteilerhallen der Stockwerke 1 – 3 und im Eingangsbereich im Erdgeschoss.

## Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

## Auszug aus der Hausordnung

**Haftung:** Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

## Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankennunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Mit Ihren Daten wird verantwortungsvoll umgegangen. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltend oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten

Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert. Ansprechpartnerin in Datenschutzangelegenheiten: Peggy Hoffmann, Tel. (07321) 332004, e-Mail peggy.hoffmann@kliniken-heidenheim.de

## Physikalische Therapie in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache durchgeführt. Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

## Spektrum aktiver Maßnahmen:

- (Patient nimmt aktiv teil)
- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad
- Spiegeltherapie

## Spektrum passiver Maßnahmen:

- Lymphdrainage manuell
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie/Ultraschall
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Heiße Rolle
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Inhalation
- Narbentherapie nach Boeger

## Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss:

**Bewegungsbad**  
9:00 Uhr Schulter und Arm  
9:30 Uhr Hüfte und Knie  
Gruppengymnastik  
11:00 Uhr Wochenbettgymnastik  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).  
**Entspannung**  
15:30 Uhr Entspannung nach Jacobson (Mo, Mi, Fr).  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung u. Absprache mit Bäderabteilung (Tel. 33-2421).

## Sozial- und Pflegeberatung:

### PFLEGEBERATUNG – alle Stationen:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatriischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelligen Angeboten
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen



**Gerhard Lindel**  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663  
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de



**Regina Miola**  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933  
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de



**Sabine Oszfolk**  
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891  
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de



**Julia Zoth**  
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663  
E-Mail: Julia.Zoth@Kliniken-Heidenheim.de

### SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer u. beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: B7, C2H, C4, C7, C 8, Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik  
**Susanne Feuring**  
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041. Sprechzeiten: Di. und Do.: 14.00 bis 15.00 Uhr. Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Susanne.Feuring@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, C3S, C 4  
**Sibylle Gold**  
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040. Sprechzeiten: Mo., Mi., Do. und Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Di.: 14.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B5, B6, C5, C8, 33  
**Serena Heinrich**  
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042. Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B4, C21, C3, C6, C7, 21  
**Sabine Wötzel**  
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458. Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung.  
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

### KLINIKSEELSORGER:



Stationen: B6, C2H, 33, 41,42, 43  
**Beate Limberger (Gemeindereferentin)**  
Tel. (07321) 33-2097  
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B4, B5, C21, C3, C7, C8, 21, 56  
**Uli Redelstein (Pastoralreferent)**  
Tel. (07321) 33-2096  
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6  
**Thomas Völklein (Pfarrer)**  
Tel. (07321) 33-2095  
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

### GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr  
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr  
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.  
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36



## Günther Bosch

Die Immobilienmakler!  
Regional, National, International.  
Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)  
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)  
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)  
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengnetter)  
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)  
5 x BEST PROPERTY AGENTS 2011–2015 (BELLEVUE)

## RE/MAX City-Immobilien

Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12  
Mobil 01 70 / 2 72 43 31  
E-Mail guenther.bosch@remax.de  
www.remax-heidenheim.de



## Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarseratz – anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen.

## Frisörsalon Juanino im Klinikum – Eingangshalle –

Tel. 07321 43370 (innerhalb der Klinik: 043370)  
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

Ihr Frisör für alle

GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB  
SEIT 1954

MEHR ALS REINE SAUBERKEIT

- UNTERHALTSREINIGUNG
- BAU-, GLAS- UND FASSADENREINIGUNG
- KRANKENHAUSREINIGUNG
- REINRAUMREINIGUNG
- INDUSTRIEREINIGUNG
- SPÜLLOGISTIK

Eugen Kieffer  
Gebäudereinigung GmbH & Co.  
Kappelstraße 55 | 89555 Steinheim  
Telefon 0 73 29 - 91 84 91  
Telefax 0 73 29 - 60 60  
kontakt@kieffer.de | www.kieffer.de